

Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Fürststraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstr. 5; Matthesstr. 100, sowie durch alle Aussträger zu beziehen. - Bezugspreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rml. + 8 Pf. Trägerlohn + 0,50 Rml. monatlich 1,76 Rml. + 85 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rml. Durch die Post einschließlich Zustellungsgebühren 2,46 Rml.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellenangebote, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort: 3 Pf., das fette Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Fürststraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Handelt schnell

Forderungen des ADGB. und Afabundes zur Wirtschaftslage

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Afabund haben sich am Mittwoch mit der wirtschaftlichen Lage beschäftigt und folgende Entschliessung angenommen:

„Die ernste Lage der deutschen Wirtschaft erfordert entschiedenes und schnelles Handeln. Die Gewerkschaften als Vertreter der von der Not am härtesten betroffenen Volksmassen erheben daher folgende Forderungen:

1. Damit die Wiederaufnahme der Zahlungen bei privaten und öffentlichen Banken und Sparkassen gleichmäßig und schnellstens gesichert wird, ist die Veranlassung mit ausreichenden Umlaufmitteln durch weitere Wechseldiskontierung der Reichsbank notwendig.
2. Um die notwendige Räumung der Warenlager herbeizuführen und die Währung zu sichern, sowie den erforderlichen Druck auf die Abgabe von Devisen und Notenvorräten auszuüben, darf die vorübergehende Erhöhung des Diskontsatzes der Reichsbank nicht zurückgeschreckt werden.
3. Die Regelung der Rückzahlungen kurzfristiger Auslandsverbindungen darf nur durch Vermittlung der Reichsbank erfolgen. Hierbei ist das Stillhaltevereinbkommen durch ein teilweises Auslandsmoratorium zu ergänzen.
4. Der inländische Geld- und Kapitalmarkt bedarf öffentlicher Kontrolle und Lenkung. Das Reich muß maßgeblich an der Verwaltung der Banken beteiligt werden. Zu diesem Zwecke ist ein Bankenausschuss zu errichten. Zu seinen Aufgaben gehört besonders: die Kreditpolitik der Banken zu kontrollieren, Richtlinien für die Anlagepolitik der Kreditinstitute aufzustellen und die Durchführung der Richtlinien zu überwachen.
5. Die ins Ausland und in ausländische Werte flüchteten Kapitalien sind der deutschen Wirtschaft wieder zuzuführen. Die bisher erlassenen Anordnungen gegen die Kapitalflucht beziehen sich nur auf die Flucht in Devisen. Sie sind deshalb zu erweitern:

1. Alle ausländischen Effekten in deutschem Eigentum sind der Reichsbank zum Kauf anzubieten; 2. Die Meldepflicht für Devisen ist auf sämtliche Auslandsübertragungen ohne Rücksicht auf ihre Höhe und den Fälligkeitstermin auszudehnen; 3. Die Bewilligung von Ausnahmen bei der Devisenablieferung auf Grund der erlassenen Anordnungen darf nur von der Reichsbank unmittelbar erteilt werden; 4. Ueber die zur Hebung der augenblicklichen Stodung zu treffenden Maßnahmen hinaus sind zur Rückkehr des Vertrauens in- und Auslande die Reform des Aktienrechts und die Ausdehnung der Kartell- und Monopolkontrolle entsprechend den Forderungen der Gewerkschaften notwendig.

Ebenso dringlich sind Sicherheitsmaßnahmen für die öffentlichen Finanzen und für die Stützung des realen Einkommens der Arbeiterschaft. Der Lohnabbau hat als ein Irrweg erwiesen. Um die Läger zu räumen, der Verlaß-Verläufe nicht gehesten Kartellhemmungen müssen beseitigt werden. Die in Landwirtschaft und Industrie

abzubauen. Die deutsche Außenpolitik muß in erster Linie auf eine Verständigung mit Frankreich gerichtet sein.“

Ausreiseperrre bleibt

Die Gesandten von Oesterreich, der Schweiz und der Tschechoslowakei haben am Mittwoch im Auswärtigen Amt einen gemeinsamen Schritt gegen die Ausreiseperrre unternommen. Dennoch ist die Hoffnung, daß die Sperrre schon in absehbarer Zeit fällt, nach unseren Informationen, unbegründet. Der Reichsfinanzminister hängt zurzeit noch sehr an seinem Kind und zwar sowohl aus wirtschaftlichen als auch politischen Gründen.

Stillhaltekommission der BZZ. in Basel

In Basel ist als Spitzenorganisation der nationalen Stillhaltekommission die Stillhaltekommission der BZZ. gebildet worden. Deutschland ist in der Kommission durch den Bankier Melchior vertreten. Die inzwischen von der Reichsbank und von Vertretern der englischen und der amerikanischen Banken über die Stillhaltung von Auslandsbanken erzielte grundsätzliche Vereinbarung betrifft zunächst die englischen und amerikanischen Banken allein. Es darf jedoch angenommen werden, daß die Großbanken in Holland und der Schweiz sich den Vereinbarungen bald anschließen werden und damit die Stillhaltung des weitaus größten Teils der an Deutschland gegebenen kurzfristigen Kredite gesichert wäre. So lange insbesondere die Schweiz sich den Vereinbarungen nicht angeschlossen hat, ist mit der Aufhebung der Reiseperrre nicht zu rechnen.

Den englischen und amerikanischen Banken ist die Zusicherung gegeben worden, daß sie einen gewissen Betrag ihrer Forderungen auf andere deutsche Firmen umlegen können. Die Golddiskontbank wird bei dieser Umlegung eingeschaltet.

Eine nette Gesellschaft Millionenunterschlagungen bei der Deutsch-Evangelischen Heimstätten-Gesellschaft Bilanzfälschungen, Konkursverbrechen, Urkunden- und Wechsel- fälschungen - 20000 Sparer betrogen

Die Berliner Staatsanwaltschaft hat gegen die Leitung der Deutsch-Evangelischen Heimstätten-Gesellschaft wegen schwerer Unregelmäßigkeiten der verantwortlichen Leiter dieser Organisation eine Untersuchung eingeleitet. Der durch die Unregelmäßigkeiten entstandene Schaden wird von unterrichteter Stelle auf mehrere Millionen Mark geschätzt. Geschädigt sind etwa zwanzigtausend Sparer. Die Unregelmäßigkeiten betreffen die Bilanzfälschungen, Konkursverbrechen, Urkunden- und Wechsel-

Mistrauen der Industrie gegen Luther?

In der gestrigen Sitzung des Präsidiums und Vorstandes des Reichsverbandes der deutschen Industrie soll nach der Mitteilung eines Berliner Blattes einmütig zum Ausdruck gekommen sein, daß die Industrie dem gegenwärtigen Reichsbankpräsidenten kein Vertrauen mehr entgegenbringen könne. Ein führendes Mitglied des Präsidiums sei beauftragt worden, dem Reichsfinanzminister von dieser einstimmigen Auffassung der Versammlung Kenntnis zu geben.

Lord George schwer erkrankt

London, 29. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Führer der liberalen Partei Lord George hat sich am Mittwoch einer Nierenoperation unterziehen müssen. Die Operation ist gut verlaufen. Die Ursache für die Nierenblutungen, die Anlaß zu dem ärztlichen Eingriff gab, wurde nach Mitteilung der Ärzte durch den operativen Eingriff völlig beseitigt. Die Ärzte weisen jedoch in einem Bulletin gleichzeitig auf den schweren Charakter der Operation hin.

Die Abreise Macdonalds

Ein Telegramm an den Reichsfinanzminister
Der britische Premierminister Ramsay Macdonald hat auf seiner Rückreise nach England vom Haag aus folgendes Telegramm an den Reichsfinanzminister geschickt:
„Bis hierher auf meiner Rückreise gelangt, möchte ich, ehe ich den Kanal überquere, Ihnen versichern, wie sehr mich der herzliche Empfang, den Sie mir bereitet haben, erfreut hat und die Hoffnung zum Ausdruck bringen, daß diese Zusammenkunft dem Fortschritt und dem Frieden Europas dienen möge.“

Macdonalds erste Erklärung in London

London, 29. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Macdonald ist am Mittwoch-Abend aus Berlin kommend im Flughafen von Hendon eingetroffen. Als er den Flugplatz verließ, gab er folgende Erklärung ab:
„Unsere Unterhaltungen in Berlin waren sehr zufriedenstellend und erfolgreich. Wir haben über alles gesprochen, was Europa betrifft, aber unser Werk ist noch nicht vollendet. Bevor weitere Schritte unternommen werden, müssen wir den Bericht der Bankfachverständigen abwarten, die noch in Berlin sind. Wir werden weitere Konferenzen haben, aber wann und wo kann ich noch nicht sagen.“

Die Bankfachverständigen werden ihren Bericht wahrscheinlich noch in dieser Woche fertigstellen und an Macdonald, als dem Vorsitzenden der Londoner Konferenz, weiterleiten.

Ein stiller Tag auf dem Kongress der Internationale

Wien, 29. Juli 1931.

A. K. Heute ist es wesentlich stiller in den weiten Räumen des Kongressgebäudes, wie es schon gestern nachmittags stiller und leiser geworden war. Dabei ist der Kongress noch lange nicht zu Ende, er hat sogar noch nicht einmal seinen Höhepunkt erreicht. Diese relative Stille und Leere kommt daher, daß sich gestern mittags das Plenum des Kongresses auf Donnerstag vormittag verlagert hat und daß sowohl Dienstag nachmittags als auch den ganzen Mittwoch über nur Kommissionen tagen. Dies hängt mit dem äußeren Aufbau der Kongresse der Internationale zusammen. Sie verlaufen völlig anders als die Parteitage unserer Partei. Das rührt daher, daß es sich um Zusammenkünfte und Beratungen einer Organisation handelt, die aus den Vertretern von mehr als 30 Ländern besteht, und daß auf ihnen in verschiedenen Sprachen gesprochen wird, die jeweils nur ein Teil der Zuhörer und Teilnehmer versteht. Das hat zunächst zur Folge, daß alle Reden, nachdem sie gehalten, von mehreren Dolmetschern übersetzt werden müssen. Zumeist wird jede Rede zweimal übersetzt, so daß die Verhandlungssprache deutsch, englisch und französisch sind. Auch wenn es natürlich so eingerichtet wird, daß die beiden Übersetzungen nicht nacheinander, sondern gleich in verschiedenen Räumen stattfinden, hält das die Beratungen naturgemäß sehr auf. Das gilt nicht nur für die Beratungen des Plenums, sondern auch für die der Kommissionen. Da das sogar für jede geschäftsordnungsmäßige Bemerkung des Vorsitzenden gilt, so bedeutet das, daß nicht nur die Plenarsitzungen äußerlich recht stiller verlaufen, sondern daß die Kommissionen zu ihren Beratungen sehr viel mehr Zeit brauchen, als es sonst der Fall ist.

Auf diese Kommissionsberatungen kommt es aber hier weit mehr an, als sonst auf Parteitagen und Kongressen. Man kann ruhig sagen, daß das jährliche Sammelgespräch der ganzen Partei in den Händen der Kommissionen liegt. Das hat mehrere Gründe. Einmal deshalb, weil es unter den der Internationale angeschlossenen sozialistischen Parteien eine ganze Reihe solcher gibt, die sich vor aller Öffentlichkeit nicht offen und rückhaltlos äußern können; zumal die Zustände in ihren Ländern nicht hindern können, ohne die schwersten Repressalien befürchten zu müssen. Das gilt z. B. für die Genossen aus Bulgarien, Ungarn, Jugoslawien, Polen usw. Sodann aber muß bei jeder wichtigen politischen Frage Rücksicht auf zahlreiche nationale Besonderheiten genommen werden. Die politischen Verhältnisse sind in jedem Lande anders gelagert. Die Wirkungen, die eine Stellungnahme der Internationale auf die Lage der angeschlossenen Parteien in den einzelnen Ländern ausüben kann und muß, sind allzu verschieden, weil nicht nur die Machtverhältnisse in den verschiedenen Ländern, sondern auch die geistige Einstellung der Bevölkerung überall eine andere ist. Endlich bestehen in einzelnen praktisch politischen und wirtschaftlichen Fragen auch zwischen den Proletariaten der einzelnen Länder manche Interessengegenstände, wie z. B. die Zuckerfrage, die die Solidarität und die Zusammenarbeit der sozialistischen Proletariate und Parteien der verschiedenen Länder in der Internationale ist eine besondere Tatsache. Sie hat sich in den letzten acht Jahren oft glänzend bewährt, aber sie ist natürlich auch trotz aller inneren Gemeinsamkeit in der sozialistischen und demokratischen Gesinnung, ein, wenn auch heftiges, so doch leicht verletzliches Gewächs, das gepflegt und gehegt werden muß. Und das um so mehr, als der Internationalismus des Sozialismus ja nicht darauf ausgeht, die Eigenart des einzelnen Volkes zu unterdrücken und die Sozialisten der verschiedenen Länder geistig zu nivellieren, sondern als er gerade allen nationalen Eigenarten in der Welt ihr Recht werden lassen will.

Hinzu kommt noch eins. Die Internationale ist eine viel losere Organisation als eine politische Partei eines einzelnen Landes. Vor einem Parteitag findet wochenlang in der Presse der Partei eine Diskussion über die auf dem Parteitag zu behandelnden Fragen statt. Die Fragen sind daher verhandlungsreif, wenn der Parteitag beginnt. Sie können sofort im Plenum beraten werden. Das ist in der Internationale anders. Dort müssen die Unterlagen für eine allgemeine Diskussion im Plenum überhaupt erst vom Kongress selbst geschaffen werden. Deshalb liegen dort grundsätzlich die Kommissionsberatungen vor den Plenarberatungen. Die hauptsächlichsten Plenarberatungen liegen daher erst am Ende des Kongresses. So haben wir diesmal, daß die Kommission über die Abrüstungsfrage schon am Sonntag nachmittags zu tagen begann, nachdem sie erst bei Festzug vorher war, damit wenigstens am Montag nachmittags und Dienstag vormittag Plenarsitzungen stattfinden konnten. Und auch da war es nur deshalb möglich, diese Plenarsitzungen zu halten, weil die vorgelegten Beschlüsse bereits in längeren Vorberatungen einer Sonderkommission lange vor Beginn des Kongresses durchgearbeitet worden waren. Trotzdem konnte die Abrüstungsdebatte im Plenum auch am Dienstag vormittag noch

nicht abgeschlossen werden und wurde auf Donnerstag nachmittag verlagert.

Die eben geschilderten Eigentümlichkeiten der Beratungen machen sich übrigens auf diesem Kongress der Internationale deshalb besonders stark geltend, weil diesmal nicht grundsätzliche Fragen auf der Tagesordnung stehen, weil dieser Kongress nicht, wie der Brüsseler im Jahre 1923, die Feststellung der grundsätzlichen Einstellung der Internationale zu bestimmten Problemen vorzunehmen hat, sondern weil es sich diesmal um die Einleitung von Aktionen der Internationale in ganz konkreten, praktischen, aktuellen politischen Kämpfen handelt. Diesmal sollen Handlungen vorbereitet, nicht in erster Linie Anschauungen geklärt werden, diesmal handelt es sich nicht um die Stellungnahme zu allgemeinen Fragen, zur Abrüstungsfrage im allgemeinen, zur Kolonialfrage usw., sondern um Ereignisse in besonders gelagerte, sich ständig wandelnde, aktuelle politische Situationen. Weil es sich aber darum handelt, konnte der Kongress bei weitem nicht so von langer Hand her vorbereitet werden als andere Kongresse.

Das zeigt sich besonders deutlich bei der Beratung des Punktes 2 der Tagesordnung, bei der, wie bereits berichtet, die Fragestellung in der Eröffnungsrede des Kongresses noch besonders aktualisiert, auf die gegenwärtige schwere wirtschaftliche und politische Krise in Deutschland zugespitzt wurde. Hier waren deshalb zunächst überhaupt keine Unterlagen für die Beratungen und Beschlusfassung vorhanden und mußten erst von der Kommission beschafft werden. Es ist deshalb kein Wunder, wenn die Beratungen dieser Kommission sich als besonders schwierig herausgestellt haben.

Da ist es dann besonders unangenehm, wenn auch bei der Uebersetzung einzelner Reden noch Mißverständnisse auftreten, wie es gestern nachmittag bei der sehr wichtigen Rede Léon

Blums vorkam. Es ist allerdings gelungen, diese Mißverständnisse sofort aufzuklären. Aber es besteht natürlich keine Sicherheit, daß das stets gelingen wird.

Diese Schwierigkeiten muß man berücksichtigen, wenn man die Arbeiten des Kongresses beurteilen will. Die Kongresse der Internationale sind ja keine bloßen öffentlichen Schaustellungen, wie etwa die Kongresse der III. Internationale oder die Reichstagen. Sondern sie sind offene Aussprachen einer kritisch eingestellten Versammlung sehr selbständiger Persönlichkeiten, die bei aller Disziplin und Einordnung in das Ganze bei aller Gemeinschaft der Gesinnung doch in sehr starkem Maße ihr eigenes geistiges Leben leben und auch, wie bereits schon manche Sonderinteressen, die übrigens vom sozialistischen Standpunkt aus durchaus legitim und voll berechtigt sind, zu vertreten haben. Interessen, die manchmal einander entgegenstehen und deshalb erst ausgeglichen werden müssen. So ist es äußerlich kompliziert, eine einheitliche, gemeinsame Aktion zu planen, so geschlossener und einheitlicher wird dann die Durchführung sein. Hier kann sich dann die große Kraft der inneren sozialistischen Einheit entfalten.

Jede der Internationale angeschlossene Partei hat das gleiche Recht und die Internationale erkennt grundsätzlich an, daß auf die besondere Lage aller einzelnen sozialistischen Parteien auf allen einzelnen Proletariate Rücksicht nehmen muß. Deshalb wird jeder Beschluß der Internationale auf einem Ausgleich beruhen und muß insofern auch notwendig einen gewissen Kompromißcharakter haben. Das ist aber kein Fehler. Denn nur ein solcher Beschluß hat wirklichen Wert und wirkliche Lebenskraft.

Kommissionsarbeit des Internationalen Kongresses

Internationale Sozialistische Juristenkonferenz

Wien, 30. Juli. (Eigener Juntbericht.)

Die politische Kommission des Internationalen Kongresses führte am Mittwoch nachmittag die große Debatte zu Ende. Es wurde eine Resolution über die Lage in Deutschland und in Mitteleuropa und die Aufgaben der Arbeiterklasse gutgeheißen. Die Formulierung der Entschließung wurde einer dreigliedrigen Kommission übertragen. Auch die anderen Kommissionen haben ihre Arbeiten am Mittwoch weiterbefördert. So daß die Abrüstungsdebatte heute voraussichtlich beendet werden und dann die große politische Debatte mit dem Referat Otto Bauers beginnen kann.

Die Internationale Sozialistische Juristenkonferenz, die am Dienstag begann, hat am Mittwoch ihre Arbeiten mit der einstimmigen Annahme einer Entschließung gegen den ungeheuerlichen Terror des Piłsudski-Regimes in Polen beendet. Die Leitung der Internationalen Sozialistischen Juristenvereinigung wurde beauftragt, auch die Behandlung der politischen Gefangenen in anderen Ländern, und zwar vor allem in Rußland zu beobachten und falls es notwendig erscheinen sollte, mit den Ergebnissen dieser Beobachtungen vor die Öffentlichkeit zu treten. Außerdem praktizierte die Konferenz gegen unbedingte Ausweisungen. Sie forderte, daß die Auslieferung von politischen Verbrechern und von Deserteurern unbedingt verboten wird. Einstimmig angenommen wurde schließlich noch eine Entschließung für die Abschaffung der Todesstrafe.

Am Grabe Viktors Adlers

Wien, 30. Juli. (Eigener Juntbericht.)

Die von Wandervögel angelegte Ehrung am Grabe Viktor Adlers vollzog sich unter großer Beteiligung aus allen hier vertretenen Ländern. Unter der Führung der beiden Kongresspräsidenten Seitz und Wandervögel versammelten sich ein erheblicher Teil des Kongresses vor dem Denkmal der Republik, das auf drei Säulen die Büsten von Viktor Adler, Ferdinand Hanusch und

Jacob Reumann trägt. Karl Rautsky hielt eine kurze Gedenkrede. Zu Beginn der Feier hatten vier Schuhhändler ein riesiges Blumengebilde am Denkmal Viktor Adlers niedergelegt. In gleicher Zeit legte eine Abordnung von Reumanns ehemaligem Wahlbezirk ebenfalls einen Kranz nieder.

Amerikanische Sorgen für den kommenden Winter

Die Bundesbehörden sehen dem kommenden Winter mit großer Sorge entgegen. Die Arbeitslosigkeit wird sich im nächsten Winter noch verschärfen. Schon in den nächsten Tagen werden die Ministerien mit der Frage befaßt, inwieweit angebracht ist, die Hilfsmassnahmen für die Arbeitslosen und Maßnahmen gegen die Krise unter einheitliche Leitung zu stellen. Der Bundesarbeitssekretär Doak tritt zur Verringerung der Zahl für eine 30-tägige Arbeitswoche in der Industrie und den Behörden ein.

Der Amerikanische Gewerkschaftsbund schätzt, daß Amerika den kommenden Wintermonaten offiziell rund 7 Millionen Arbeitslose zählen wird gegen 5,22 Millionen in der Gegenwart.

Frankreichs Vertreter im Ausschuss der V.S.G.

Der Gouverneur der Bank von Frankreich hat seinen Vorgesetzten und jetzigen Präsidenten der Banque Paris, Moreau, Vertreter der französischen Notenbanken in dem von der Londoner Konferenz beschlossenen Ausschuss der V.S.G. ernannt, der die Finanzangelegenheiten prüfen und den Regierungen Vorschläge für die Umwandlung der an Deutschland gewährten kurzfristigen Kredite in langfristige Anleihen machen soll. Die endgültige Richtung des Ausschusses wird am 2. August in Basel erfolgen.

Die französische Presse lobt die Ernennung Moreaus, zusammen mit Poincaré im Jahre 1926 die Stabilisierung Frankreichs durchgeführt hat. Das „Journal“ erklärt, man könne sicher sein, daß Frankreich in Moreau im Sachverständigenausschuss einen intelligenten und festen Vertreter haben werde, der höchsten Grade dazu befähigt sei, dem Namen Frankreichs, das diesem Ausschuss die erste Rolle spielen müsse, eine klare Sprache zu führen.

Bettfedern Extra-Weiß Daunen... Federn... 50 Pf. **Betten-Dukas** Neudorfstr. 2 Ecke Gartenstraße

Theo Tass Trill

Der große Lügner

Eine deutsche Heldengeschichte von Erich Herrmanns
(Copyright 1931 by Schönerdruck G. m. b. H. Breslau)

84 (Nachdruck verboten)

„Hab' Dank!“ sagte sie schlicht und drückte ihm die Hand.
„Es wird Dir schwer werden, Dich in die Lage von Pudelwitz zu finden“, warf jetzt der Korrektor ein. „Im engeren Kreis verengert sich der Sinn, sagt schon der Dichter.“

Falsch zitiert! Erst mit der zweiten Zeile ist diese Behauptung zu begreifen: Es wächst der Mensch mit seinen hohen Zwecken! Und seit wann sind die an die Einwohnerzahl gebunden? Bis Da's nicht, der immer behauptet hat, Pudelwitz sei die deutscheste aller Städte! Mit Fehlern, Eigenarten und Tugenden? Hat man also nicht hier den Pudelwitz unseres Volkes am deutlichsten, hat?

„Wah! strahlte über das ganze Gesicht. Er bewilligte dem Freunde, den ihm ein Freund so leicht zu glauben zu können.“

„Hat' trat der Korrektor seinen Rückzug an. „Es ist auch begreiflich, meine Überzeugung, daß jeder Deutsche ein Stück von Pudelwitz in sich bewahrt. Die Landeskundigen haben es ihm als Mittel dargestellt. Das kommt mir nun hinzu. Ihr Blumenkinder, sagt mir, was ist das für ein Land? — und schon diese Aufmerksamkeiten sind bewundernswürdig.“

„Auch die Naturkraft!“

„Aber Pudelwitz ist eine so schöne Stadt, ich habe mich schon so oft dort aufgehalten. Gewiß! Ich habe die schönsten Menschen für die wunderliche Eigenart der Pudelwitzer bewahrt.“

Jedemfalls vermochte ich in der Welt draußen den Pudelwitz einzuschlag, stets zu wittern und herauszufinden. Den Pudelwitz und den Wosowor! Aber das Letztere wirst Du nicht verstehen. Ich hab' es aus einem Buche gegriffen, das mir einst in die Hände kam. Blieben wir bei der Pudelwitzer Art. Sie ist auch ferab von der reisenden Pudel zu finden. Allerorten. Ich bin immer heimlich berührt worden, wenn ich auf sie traf. Rechts von der Art unseres großen Topp habe ich in Berlin, in Breslau und Jena zu Dutzenden gehört.“

„Also gibt es noch mehr Topp?“ fragte gutgelaunt über die Wendung Martin Lichtschlag.

„Kann ganzen Topp-Laden!“

„Sie lachten herzlich. Marie wurde zuerst wieder ernst und hing die Frage an: „Und?“

„Und? — Ich habe befunden, daß wir, unter diesem Wort auch den Pudelwitz nicht bestreite und auch nicht morgen, doch einmal überlegen. Wenn Pudelwitz eine Einzigkeit, ging es als kleiner, hundert, sympathischer Flicker auf dem Gesamtcharakter eines Volkes zugetragen. Was wollte die Schildbürger meinen? Was wackelt nicht der Rand vor Lachen bei den Pudelwitzer Dilettanten? Wir können uns über den Ausschuss in den Geschäftsstellen der Staatskunst. Wäre die Welt nicht ärmer, wenn es keinen Überwiegler, Münchhausen und Don Quixote gäbe? Er wird uns nur Gefährte, wenn es der Ausschussliche ist, der allerwärts das Bessere, Ureigene und Natürliche überreicht.“

Lichtschlag tauchte mit seiner Frau einen Blick des Einvernehmens. Ewald bemerkte ihn und wurde ernst.

„Nicht wir drei allein, in diesen Tagen sehen die Dinge so. Tass und ich aber, über die unsere Besten erkennen die Schwere. Wir sind und gewohnt, als Pudelwitzer Art zu leben. Namentlich sind wir gewohnt, als Pudelwitzer zu leben.“

„Pudelwitz, Topp, das sind die drei Hauptbestandteile der zweiten und dritten Koch der Deutschen.“

„Man darf darüber kein Volk aufgeben, Martin. Am wenigsten sein eigenes Volk, mit dem man im Tiefsten im Innersten verbunden ist.“

„Woher soll aber die Rettung kommen?“

Lichtschlag sah voller Erwartung auf den jüngeren. selbst war hoffnungsarm geworden und glaubte an keine Wendung mehr.

„Es gibt schon noch Streiter“, gab Ewald zur Antwort. „wirken mit der Hingabe der letzten Kraft. Doch sie glauben wohl selbst nicht mehr an einen Erfolg. Der Idealismus, in ihnen steckt, hält sie allein bei ihrer Arbeit. Ich schreibe Dir seit Jahren den „Tifner“, den Freiherr von Groth herausgibt. Du kennst den Kampf, den Friedrich Naumann und sein Freundeskreis in der Öffentlichkeit und in der „Hilfe“ führen. Die Jugend scharf sich um den Wandervogel und den „Sturmtrupp“ Barth kämpft in der „Nation“. So könnte ich eins ans andere reißen. Alles ändert nichts an der Tatsache, daß der Teufel sich nicht knechten läßt. Der Bürgertum widerstrebt der Einsicht. Es hat seinen Frieden geschlossen. Wer die Ruhe stört, wird als Feind angesehen. Die Kraft, das Neue zu gestalten, liegt allein bei der Masse. Dort liegen noch ungehobene Schätze. Dort ist noch unbenutzte Kraft. Ein Überschuss an Wille berechtigt zu Handlungen. Will man das Volk nicht aufgeben, muß man an dieser Tiefe schöpfen. Die Voraussetzung ist, diesen Millionen die Lage zu verdeutlichen. Mehr: Man muß sie geschlossenheit des Willens führen.“

Lichtschlag zuckte ungewiß mit den Schultern. Dann suchte er einige Rauchstöße in die Luft zu schicken. Doch seine Pfeife war längst erloschen. Er hatte es in der Spannung nicht bemerkt.

„Und das wollte etwas heißen.“

Frau Marie hatte den Strickstrumpf sinken lassen. Augen hing an Ewalds Gesicht.

„Die Lampe wurde in das Schweigen hinein.“

(Fortsetzung folgt)

Ein stiller Tag auf dem Kongress der Internationale

Wien, 28. Juli 1931.

A. Kr. Heute ist es wesentlich stiller in den weiten Räumen des Kongressgebäudes, wie es schon gestern nachmittags stiller und leerer geworden war. Dabei ist der Kongress noch lange nicht zu Ende, er hat sogar noch nicht einmal seinen Höhepunkt erreicht. Diese relative Stille und Leere kommt daher, daß sich gestern mittags das Plenum des Kongresses auf Donnerstag vormittag vertagt hat und daß sowohl Dienstag nachmittags als auch den ganzen Mittwoch über nur Kommissionen tagen. Dies hängt mit dem äußeren Aufbau der Kongresse der Internationale zusammen. Sie verlaufen völlig anders als die Parteitage unserer Partei. Das rührt daher, daß es sich um Zusammenkünfte und Beratungen einer Organisation handelt, die aus den Vertretern von mehr als 30 Ländern besteht, und daß auf ihnen in verschiedenen Sprachen gesprochen wird, die jeweils nur ein Teil der Zuhörer und Teilnehmer versteht. Das hat zunächst zur Folge, daß alle Reden, nachdem sie gehalten, von mehreren Dolmetschern übersetzt werden müssen. Zunächst wird jede Rede zweimal übersetzt, so daß die Verhandlungssprache deutsch, englisch und französisch sind. Auch wenn es natürlich so eingerichtet wird, daß die beiden Uebersetzungen nicht nacheinander, sondern gleich in verschiedenen Räumen stattfinden, hält das die Beratungen naturgemäß sehr auf. Das gilt nicht nur für die Beratungen des Plenums, sondern auch für die der Kommissionen. Da das sogar für jede geschäftsordnungsmäßige Bemerkung des Vorsitzenden gilt, so bedeutet das, daß nicht nur die Plenarsitzungen äußerlich recht schleppend verlaufen, sondern daß die Kommissionen zu ihren Beratungen sehr viel mehr Zeit brauchen, als es sonst der Fall ist.

Auf diese Kommissionsberatungen kommt es aber hier weit mehr an, als sonst auf Parteitagen und Kongressen. Man kann ruhig sagen, daß das sachliche Schwergewicht der ganzen Beratungen in den Händen der Kommissionen liegt. Das hat mehrere Gründe. Einmal deshalb, weil es unter den der Internationale angeschlossenen sozialistischen Parteien eine ganze Reihe solcher gibt, die sich vor aller Öffentlichkeit nicht offen und reichhaltig äußern können; zumal die Zustände in ihren Ländern nicht schildern können, ohne die schwersten Repressalien befürchten zu müssen. Das gilt z. B. für die Genossen aus Bulgarien, Ungarn, Jugoslawien, Polen usw. Sodann aber muß bei jeder wichtigen politischen Frage Rücksicht auf zahlreichere nationale Besonderheiten genommen werden. Die politischen Verhältnisse sind in jedem Lande anders gefärgert. Die Wirkungen der angeführten Parteien der Internationale auf die Lage der angeschlossenen Parteien in den einzelnen Ländern ausüben kann und muß, sind allzu verschieden, weil nicht nur die Machtverhältnisse in den verschiedenen Ländern, sondern auch die geistige Einstellung der Bevölkerung überall eine andere ist. Endlich bestehen in einzelnen praktisch politischen und wirtschaftlichen Fragen auch zwischen den Parteiländern der einzelnen Länder manche Interessengegenstände, wie ruhig zugegeben werden kann und muß. Die Solidarität und die Zusammenarbeit der sozialistischen Proletariate und Parteien der verschiedenen Länder in der Internationale ist eine hochwichtige Aufgabe, aber sie hat sich in den letzten acht Jahren oft allzusehr bemäht, aber sie ist natürlich auch trotz aller inneren Gemeinsamkeit in der sozialistischen und demokratischen Gesinnung, ein, wenn auch flüchtiges, so doch leicht zerbrechliches Gewächs, das gepflegt und gehegt werden muß. Und das um so mehr, als der Internationalismus des Sozialismus ja nicht darauf ausgeht, die Eigenart des einzelnen Volkes zu unterdrücken und die Sozialisten der verschiedenen Länder geistig zu nivellieren, sondern als er gerade allen nationalen Eigenarten in der Welt ihr Recht werden lassen will.

Hinzu kommt noch etwas. Die Internationale ist eine viel loyale Organisation als eine politische Partei eines einzelnen Landes. Vor einem Parteitag findet wochenlang in der Presse der Partei eine Diskussion über die auf dem Parteitag zu behandelnden Fragen statt. Die Fragen sind daher verhandlungsreife, wenn der Parteitag beginnt. Sie können sofort im Plenum beraten werden. Das ist in der Internationale anders. Dort müssen die Unterlagen für eine allgemeine Diskussion im Plenum überhaupt erst vom Kongress selbst geschaffen werden. Deshalb liegen dort grundsätzlich die Kommissionsberatungen vor den Plenarberatungen. Die hauptsächlichsten Plenarberatungen liegen daher erst am Ende des Kongresses. So haben wir diesmal, daß die Kommission über die Abrüstungsfrage schon am Sonntag nachmittags zu tagen begann, nachdem schon erst der Festtag vorüber war, damit wenigstens am Montag nachmittags und Dienstag vormittag Plenarsitzungen stattfinden konnten. Und auch da war es nur deshalb möglich, diese Plenarsitzungen zu halten, weil die vorgelegten Beschlüsse bereits in längeren Vorberatungen einer Sonderkommission lange vor Beginn des Kongresses durchgearbeitet worden waren. Trotzdem konnte die Abrüstungsdebatte im Plenum auch am Dienstag vormittag noch

nicht abgeschlossen werden und wurde auf Donnerstag nachmittag vertagt.

Die eben geschilderten Eigentümlichkeiten der Beratungen machen sich übrigens auf diesem Kongress der Internationale deshalb besonders stark geltend, weil diesmal nicht grundsätzliche Fragen auf der Tagesordnung stehen, weil dieser Kongress nicht, wie der Brüsseler im Jahre 1928, die Feststellung der grundsätzlichen Einstellung der Internationale zu bestimmten Problemen vorzunehmen hat, sondern weil es sich diesmal um die Einleitung von Aktionen der Internationale in ganz konkreten, praktischen, aktuellen politischen Kämpfen handelt. Diesmal sollen Handlungen vorbereitet, nicht in erster Linie Anschauungen geklärt werden, diesmal handelt es sich nicht um die Stellungnahme zu allgemeinen Fragen, zur Abrüstungsfrage im allgemeinen, zur Kolonialfrage usw., sondern um Ereignisse in besonders gelagerte, sich ständig wandelnde, aktuelle politische Situationen. Weil es sich aber darum handelt, konnte der Kongress bei weitem nicht so von langer Hand her vorbereitet werden als andere Kongresse.

Das zeigt sich besonders deutlich bei der Beratung des Punktes 2 der Tagesordnung, bei der, wie bereits berichtet, die Fragestellung in der Eröffnungsrede des Kongresses noch besonders aktualisiert, auf die gegenwärtige schwere wirtschaftliche und politische Krise in Deutschland zugespitzt wurde. Hier waren deshalb zunächst überhaupt keine Unterlagen für die Beratungen und Beschlüsse vorhanden und mußten erst von der Kommission beschafft werden. Es ist deshalb kein Wunder, wenn die Beratungen dieser Kommission sich besonders schwierig herausgestellt haben.

Da ist es dann besonders unangenehm, wenn auch bei der Uebersetzung einzelner Reden noch Mißverständnisse auftreten, wie es gestern nachmittags bei der sehr wichtigen Rede Léon

Blums vorkam. Es ist allerdings gelungen, diese Mißverständnisse sofort aufzuklären. Aber es besteht natürlich keine Sicherheit, daß das stets gelingen wird.

Diese Schwierigkeiten muß man berücksichtigen, wenn man die Arbeiten des Kongresses beurteilen will. Die Kongresse der Internationale sind ja keine bloßen öffentlichen Schaustellungen, wie etwa die Kongresse der III. Internationale oder die Parteitagstage. Sondern sie sind offene Ausprägungen einer kritisch eingestellten Versammlung sehr selbständiger Persönlichkeiten, die bei aller Disziplin und Einordnung in das Ganze bei aller Gemeinschaft der Gesinnung doch in sehr hartem Maß ihr eigenes geistiges Leben leben und auch, wie bereits schon manche Sonderinteressen, die übrigens vom sozialistischen Standpunkt aus durchaus legitim und voll berechtigt sind, zu vertreten haben, Interessen, die manchmal einander entgegenstehen und deshalb erst ausgeglichen werden müssen. So ist es äußerlich sehr kompliziert, eine einheitliche, gemeinsame Aktion zu planen. So geschlossen und einheitlich wird dann die Durchführung sein. Hier kann sich dann die große Kraft der inneren sozialistischen Einheit entfalten.

Jede der Internationale angeschlossene Partei hat das gleiche Recht und die Internationale erkennt grundsätzlich an, daß auf die besondere Lage aller einzelnen sozialistischen Parteien aller einzelnen Proletariate Rücksicht nehmen muß. Deshalb muß jeder Beisitzer der Internationale auf einem Ausgleich beruhend und muß insofern auch notwendig einen gewissen Kompromißcharakter haben. Das ist aber kein Fehler. Denn nur ein solcher Beschluß hat wirklichen Wert und wirkliche Lebenskraft.

Kommissionsarbeit des Internationalen Kongresses Internationale Sozialistische Juristenkonferenz

Wien, 30. Juli. (Eigener Funbericht.)

Die politische Kommission des Internationalen Kongresses führte am Mittwoch nachmittags die große Debatte zu Ende. Es wurde eine Resolution über die Lage in Deutschland und in Mitteleuropa und die Aufgaben der Arbeiterklasse gutgeheißen. Die Formulierung der Entschliessung wurde einer dreigliedrigen Kommission übertragen. Auch die anderen Kommissionen haben ihre Arbeiten am Mittwoch weiterbefördert. So daß die Abrüstungsdebatte heute voraussichtlich beendet werden und dann die große politische Debatte mit dem Referat Otto Bauers beginnen kann.

Die Internationale Sozialistische Juristenkonferenz, die am Dienstag begann, hat am Mittwoch ihre Arbeiten mit der einstimmigen Annahme einer Entschliessung gegen den ungeheuerlichen Terror des Pilsudski-Regimes in Polen beendet. Die Leitung der Internationalen Sozialistischen Juristenvereinigung wurde beauftragt, auch die Behandlung der politischen Gefangenen in anderen Ländern, und zwar vor allem in Rußland zu beobachten und falls es notwendig erscheinen sollte, mit den Ergebnissen dieser Beobachtungen vor die Öffentlichkeit zu treten. Außerdem protestierte die Konferenz gegen unberechtigte Ausweisungen. Sie fordert, daß die Auslieferung von politischen Verbrechern und von Deserteurern unbedingt verboten wird. Einstimmig angenommen wurde schließlich noch eine Entschliessung für die Abschaffung der Todesstrafe.

Am Grabe Vittors Adlers

Wien, 30. Juli. (Eigener Funbericht.)

Die von Bandervelde angeregte Ehrung am Grabe Vittor Adlers vollzog sich unter großer Beteiligung aus allen hier vertretenen Ländern. Unter der Führung der beiden Kongresspräsidenten Seig und Bandervelde versammelte sich ein erheblicher Teil des Kongresses vor dem Denkmal der Republik, das auf drei Säulen die Büsten von Vittor Adler, Ferdinand Hanusch und

Jacob Neumann trägt. Karl Kautsky hielt eine kurze Gedenkrede. Zu Beginn der Feier hatten vier Schuhhändler ein riesiges Blumengebilde am Denkmal Vittor Adlers niedergelegt. In gleicher Zeit legte eine Abordnung von Neumanns ehemaliger Wahlbezirk ebenfalls einen Kranz nieder.

Amerikanische Sorgen für den kommenden Winter

Die Bundesbehörden sehen dem kommenden Winter mit Besorgnis entgegen. Schon in den nächsten Tagen dürften sich die Ministerien mit der Frage befassen, inwieweit angebracht ist, die Hilfsmagnahmen für die Arbeitslosen und Maßnahmen gegen die Krise unter einheitliche Leitung zu stellen. Der Bundesarbeitssekretär Doal tritt zur Veränderung der Justiz für eine 30tägige Arbeitswoche in der Industrie und in den Behörden ein.

Der Amerikanische Gewerkschaftsbund schätzt, daß Amerika den kommenden Wintermonaten offiziell rund 7 Millionen Arbeitsplätze abhandeln wird gegen 5,22 Millionen in der Gegenwart.

Frankreichs Vertreter im Ausschuss der B.S.

Der Gouverneur der Bank von Frankreich hat seinen Vorgänger und jetzigen Präsidenten der Banque Paris, Moreau, als Vertreter der französischen Notenbanken in dem von der Londoner Konferenz beschlossenen Ausschuss der B.S. ernannt, der die deutschen Finanzen prüfen und den Regierungen Vorschläge die Umwandlung der an Deutschland gewährten kurzfristigen Kredite in langfristige Anleihen machen soll. Die endgültige richtung des Ausschusses wird am 2. August in Basel erfolgen.

Die französische Presse lobt die Ernennung Moreaus zusammen mit Poincaré im Jahre 1926 die Stabilisierung Francs durchgeführt hat. Das „Journal“ erklärt, man lasse sich sein, daß Frankreich in Moreau ein Sachverständigen aus einem intelligenten und festen Vertreter haben werde, der höchsten Grade dazu befähigt sei, dem Namen Frankreichs, das diesem Ausschuss die erste Rolle spielen müsse, eine klare Sprache zu führen.

Bettfedern Extra-Weisse Daunen... PH. 9⁵⁰ Federn PH. 2,25, 1,60, 0,80 50 PH. **Betten-Dukas** Neudorfstr. 2
Angebot Halbdauen... PH. 5,50 4⁵⁰ Inlett PH. 2,25, 1,60, 0,80 13⁹⁰ Ecke Gartenstraße

Theo Tass Trill

Der große Lügner

Eine deutsche Heldengeschichte von Erich Herrmann
[Copyright 1931 by Schlesendruck G.m.b.H. Breslau.]
S4) (Nachdruck verboten)

„Hab' Dank!“ sagte sie schlicht und drückte ihm die Hand.
„Es wird Dir schwer werden, Dich in die Enge von Pudelwitz zu finden“, warf jetzt der Konkretor ein. „Im engeren Kreis verengert sich der Sinn, sagt schon der Dichter.“
„Falsch zitiert! Erst mit der zweiten Zeile ist diese Behauptung zu begreifen: Es wächst der Mensch mit seinen hohen Zwecken! Und seit wann sind die zu die Einwohnerzahl gebunden? Bist Du's nicht, der namer behauptet hat Pudelwitz sei die deutsche aller Städte? Mit Fehlern Eigenarten und Tugenden? Hört man also nicht hier den Patschlag unseres Volkes am deutlichsten, hat?“
Ewald strahlte über das ganze Gesicht. Er bereute den Freude, des älteren Freund so leicht belächeln zu können.
„Hat“ hat der Konkretor seinen Rückzug an. „Es ist auch heute noch meine Überzeugung, daß jeder Deutsche ein Stück von Pudelwitz in sich trägt.“ Die Konkretorin schenkte lieber es, als zu lächeln darzustellen. Das kommt auf eine hinaus. Ihr Blauschwarzhaar war aber ein wenig länger, als bei der Pudelwitz. Sie sah die Konkretorin an und lächelte.
„Auch die Konkretorin?“
„Die Pudelwitzer Sinne sind anders. Was ich nicht das den Blick. Vielleicht enthält die andere Besonderheit, die wir beschreiben über.“
„Aber die Konkretorin ist ein wenig länger, als bei der Pudelwitz. Sie sah die Konkretorin an und lächelte.“
„Aber die Konkretorin ist ein wenig länger, als bei der Pudelwitz. Sie sah die Konkretorin an und lächelte.“

Jedenfalls vermochte ich in der Welt draußen den Pudelwitzers Einschlag stets zu wittern und herauszufinden. Den Pudelwitzers und den Wozner! Aber das Letztere wirst Du nicht verstehen. Ich hab's aus einem Buche gegriffen, das mir einst in die Hände kam. Bleiben wir bei der Pudelwitzers Art. Sie ist auch fernab von der reisenden Pudel zu finden. Allerorten. Ich hab' immer heimlich berührt worden, wenn ich auf sie traf. Haben von der Art unseres großen Topp habe ich in Berlin, in Breslau und Jena zu Dutzenden gehört.“
„Also gibt es noch mehr Topp?“ fragte gutgelaunt über die Wendung Martin Lichtschlag.
„Eine ganze Topp-Laden!“
„Sie lachen herzlich. Marie wurde zuerst wieder ernst und fragte die Frage an: „Und?“
„Habt... Ich habe gemerkt, daß wir unter diesem Wust von Topp...“
„Wann Pudelwitz eine Einigkeit, ging er als kleiner, buntes, sympathischer Flicken auf dem Gesamt...“
„Lichtschlag konnte mit seiner Frau einen Blick des Ein...“
„Nicht wir drei allein um diesen Tisch sehen die Dinge so...“
„Tass und Theo Tass Trill“ warf der Konkretor ein und...“
zweite und dritte Reihe der Dutzenden.

„Man darf darüber kein Volk aufgeben, Martin. Am allerwenigsten sein eigenes Volk, mit dem man im Tiefsten und Innersten verbunden ist.“
„Woher soll aber die Rettung kommen?“
Lichtschlag sah voller Erwartung auf den jüngeren. Er selbst war hoffnungsarm geworden und glaubte an keine Wendung mehr.
„Es gibt schon noch Streiter“, gab Ewald zur Antwort. „Wir wirken mit der Klinge der letzten Kraft. Doch sie glauben wohl selbst nicht mehr an einen Erfolg. Der Idealismus, der in ihnen steckt, hält sie allein bei ihrer Arbeit. Ich schick Dir seit Jahren den „Türmer“, den Freiherr von Grathoff herausgibt. Du kennst den Kampf, den Friedrich Naumann und sein Freundeskreis in der Öffentlichkeit und in der „Hilfe“ führen. Die Jugend schart sich um den „Wander vogel“ und den „Sturmtrupp“. Barth kämpft in der „Nation“. So könnte ich eins um andere reihen. Alles ändert nichts an der Tatsache, daß der Teufel sich nicht knoten läßt. Der Bürgertum widerstrebt der Einsicht. Es hat seinen Frieden geschlossen. Wer die Ruhe stört, wird als Feind angesehen. Die Kraft, das Neue zu gestalten, liegt allein bei der Masse. Dort liegen noch ungehobene Schätze. Dort ist noch unbenutzte Kraft. Ein Überschuss an Willa berechtigt zu Handlungen. Will man das Volk nicht aufgeben, muß man an dieser Tiefe schöpfen. Die Voraussetzung ist, diesen Millionen die Lage zu verdeutlichen. Mehr: Man muß sie geschlossenheit des Willens führen.“
Lichtschlag zuckte ungewill mit den Schultern. Dann schaute er einige Rauchstöße in die Luft zu schicken. Doch seine Pfeife war längst erloschen. Er hatte es in der Spannung nicht bemerkt.
„Und das wollte etwas heißen.“
„Frau Marie hatte den Strickstrumpf stinken lassen.“
„Aber sie sitzen an Ewalds Gesicht.“
Die Lampe surrte in das Schweigen hinein.
(Fortsetzung folgt)

Deutschland und Frankreich

Vor S. Grumbach, Mitglied der französischen Kammer.

In den letzten zehn Jahren hat es zwischen Deutschland und Frankreich immer wieder Tage gefährlicher Konflikte gegeben, aber auch Tage höchstgepannter Hoffnungen. Die Wirklichkeit ist im allgemeinen die Dinge immer auf eine mittlere Linie zurückgeführt, auf der weder etwas geschah, was gar nicht mehr wieder gut zu machen gewesen wäre, noch etwas eintrat, was endlich Frankreich und Deutschland wirklich zu nützlichem Aufeinanderarbeiten zusammengebracht hätte. Für Uebergangspunkte konnte diese mittlere Linie genügen. Die gegenwärtigen Ereignisse und Verhältnisse erfordern etwas anderes. Das sagen wir Sozialisten Frankreichs immer wieder, ob wir im Parlament oder draußen im Land zu den Massen sprechen, ob wir in den Kommissionen Wort ergreifen oder in Artikeln zu den Problemen Stellung nehmen.

In unserm Willen, für die französisch-deutsche Verständigung alles zu tun, was in unsern Kräften liegt, darf man niemand zweifeln, weder in Frankreich noch in Deutschland.

Jahrelang hatten wir Sozialisten in hunderten von Versammlungen und Artikeln wiederholt, daß die Räumung des Rheinlands, die wir prinzipiell und als notwendige Fortsetzung der in Locarno eingeleiteten Verständigungspolitik betrachten, dem deutschen Nationalismus den Boden entziehen würde. Wir hatten ehrlich daran geglaubt. Daß dann aber die französischen Nationalisten die bald nach der Rheinlandräumung sich gehenden Stahlhelmanifestationen, vor allem aber den Ausfall der Wahlen vom 14. September, dem uns ausbeuten konnten, hat nicht zur Stärkung des Glaubens innerhalb weiter Massen des französischen Volkes an die baldige von gegenseitigem Vertrauen besetzte Zusammenarbeit der beiden Länder beigetragen. Es hat nicht genügt, daß diejenigen unter uns, die mit deutschen Verhältnissen vertraut sind, darauf aufmerksam machten, daß die Verschärfung der Wirtschaftskrise in Deutschland unglücklicherweise seitlich auf den gewaltigen Teil des deutschen Volkes stärker wirkte, als seitlich damit zusammenfallende Räumung des Rheinlands, daß man die Gründe für das Emporschnellen der völkischen und kommunistischen Kräfte vor allem in den wirtschaftlichen Zuständen suchen mußte. Für weiteste Kreise des französischen Volkes, die weder Gelegenheit noch Zeit haben, sich gründlich mit den deutschen Problemen zu beschäftigen, blieb nur eines in ihrem Bewußtsein zurück: „Der völkische Nationalismus, der auf den wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands fußt, ist ein gefährliches Element, das die Republik in Gefahr und damit der Friede!“ Und dies ist sicher nicht, wenn ich sage, daß bis weit in die letzten Jahre, die zur bürgerlichen Linken gehören, ja bis in die Kreise der französischen sozialistischen Partei tiefgehende Befürchtungen Wurzel gefaßt haben.

Als nun gar bekannt wurde, daß Deutschland, dessen Finanzmittel alljährlich seit langer Zeit in der gesamten Weltpresse und vor allem auch in der französischen Kommentierung, viele Millionen für Panzerkreuzer übrig hatte, genügt es nicht, daß Sozialisten darauf hinwiesen, daß diese Bauten ja in keinem Verhältnis zu irgendwelcher Vertragsbestimmungen stünden, um die Windmühle zu verweisen, den die „Lachen-Panzerkreuzer“ auf öffentliche Meinung, ohne Unterschied der Tendenzen machten. Mit jenen, die wie wir französischen Sozialisten vollstes Verständnis für die Haltung der deutschen sozialdemokratischen Fraktion in der Panzerkreuzerfrage hatten und wie ich persönlich, auf der Kammertribüne sich bemüht haben, im französischen Parlament klarzumachen, daß der Wunsch einer Verständigung zu verhindern, die den Völkischen den Weg zur Herrschaft hätte, für diese Haltung ausschlaggebend war, den natürlich den Widerspruch empfunden, der zwischen den großen Ausgaben und der Finanzlage Deutschlands bestand. Abgesehen von den politisch-psychologischen Reaktionen, die der Bau von Kriegsschiffen, die durch ihre technische Vollendung alles Bestehende übertreffen, erzeugen mußte.

Als dann schließlich die Welt eines Tages mit der Andeutung der deutsch-österreichischen Zollunion konfrontiert wurde, da war es weniger die geplante Union, da es die Umstände, unter denen sie vorbereitet und bekannt gegeben wurde, die ein so ungeheures Aufsehen in Frankreich hervorgerufen haben, und Brlands Stellung so ernsthaft kritisiert, daß sie sich heute noch nicht wieder ganz beruhigt hat. Wiederum genügt es nicht, daß wir französischen Sozialisten das grundsätzliche Recht Österreichs, wenn es der Welt seines Volkes ist, den Anschluß zu verlangen, vor dem Land vor dem Parlament verteidigten, um den politischen verdrängenden Eindruck zu verweisen, den die „Ueberraschung“ auf diese Kreise der französischen Bevölkerung gemacht hatte.

Wie wir von der öffentlichen Meinung in Frankreich ein Verständnis verlangen für das, was in Deutschland vor sich geht und uns in unserem eigenen Bemühen, gerade die am schwersten verständlichen Dinge, z. B. die völkische Sturmflut, möglichst objektiv zu erklären, die Wege zu zeigen, die trotzdem wieder zum gegenseitigen Vertrauen führen können, genau so muß die öffentliche Meinung in Deutschland es als ihre Pflicht betrachten, die verständlichen Dinge aus Frankreich zu verstehen zu haben. Sie darf nicht vergessen, daß der Krieg vier Jahre lang auf französischem Boden tobte, daß Millionen und Aber-Millionen von französischen Menschen nach jahrelanger noch im Krieg obdachlos waren, in Hoch- und Holzwäldern, in ehemaligen Schützengraben lebten, daß Frankreich etwa Milliarden Franken ausgeben mußte für den Wiederaufbau zerstörter Städte, daß von einem fünfzig-Milliarden-Gesamtbudget (in Franken) etwas über die Hälfte für die inneren und äußeren Schuldverpflichtungen, um die tiefsten Gründe der „Psychologie“ zu erfüllen, über die in Deutschland oft und gern gesprochen wird, abgezogen wurden, indem man auf die gewaltigen Rüstungen Frankreichs im Vergleich zu Deutschland hinwies.

Gerade weil wir französischen Sozialisten entschlossen sind, mit der offiziellen Regierungspolitik, wie sie in der Öffentlichkeit vertreten wird, nichts abzumachen, sondern für eine tatsächliche Verständigung der Rüstungen kämpfen, um den Ausgleich vorzubereiten, der auch auf diesem Gebiet zwischen Frankreich und Deutschland der Fall werden muß, ist es für uns notwendig, daß man auf deutscher Seite gewisse

Feststellungen zu verstehen sucht, die selbst in abrüstungsfreundlichen Kreisen Frankreichs bestehen, solange die völkisch-nationalistische Gefahr droht. Ich habe guten Grund anzunehmen, daß bei den langen Besprechungen, die jüngst in Paris zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem französischen Ministerpräsidenten stattfanden, über diese Dinge vielleicht immer noch nicht ganz offen aber doch viel offener als bisher gesprochen worden ist.

Die lebensnotwendige Verständigung zwischen unsern beiden Ländern kann nur auf festen, unerschütterlichen Böden gestellt werden, wenn man auf beiden Seiten die durch keinerlei Hintergedanken eingeschränkte Empfindung haben wird, daß man sich gegenseitig wirklich helfen und stärken will. Das erfordert die Ueberwindung, die Ausschaltung der vielen psychologischen Hindernisse, die derzeit noch hüben und drüben bestehen. Das

Feststellungen der Internationalen Frauentag

Wien, 20. Juli. (Eig. Bericht.)

Die Internationale Frauentag fand ihren Abschluß mit der einstimmigen Annahme einer ganzen Reihe von Entschlüsse, in denen die Stimmung der Konferenz wiederzugeben ist. Unter anderem wird darin festgestellt:

Die Frauen-Organisationen haben nicht in allen Ländern einen gleich raschen Aufstieg genommen. Der internationale Frauentag hat jedoch überall einen mächtigen Auftrieb gebracht. Er soll zu einer wahrhaften Demonstration der sozialistischen Frauen ausgebaut werden. Fast ebenso wie in den Lokalorganisationen klagen einige Delegierte über geringe Unterstützung durch die männlichen Organisationsvertreter. Aber einstimmig war die Konferenz der Ueberzeugung, daß die Arbeit der sozialistischen Frauen nur in engster Verbundenheit mit der Gesamtorganisation möglich ist. Seit der letzten Internationalen Frauentag haben die englischen Frauen nicht nur das Wahlrecht erhalten, sondern auch den Sieg der Arbeiterpartei mitentschieden. Aber große Länder mit alter Demokratie wie Frankreich und die Schweiz halten die Frauen politisch noch immer in geringerem Recht. Die halb und ganz fascistisch regierten Länder halten die Frauen in geistiger und politischer Anarchie. Während über die Notwendigkeit, der Frau in der Wahl der Staatsbürgerchaft bei ihrer Eheschließung volle Freiheit zu

erfordert praktische Maßnahmen, an deren Bedeutung und konkreter Tragweite niemand zweifeln kann. Wir französischen Sozialisten glauben, daß Frankreich die hohe Pflicht hat, Deutschland, dem deutschen Volk in seiner tiefen Not finanziell zu Hilfe zu kommen. Wir haben das Gefühl, daß die weitesten Massen des französischen Volkes, auch diejenigen Teile, die durch Militarismus und Panzerkreuzer beunruhigt sind, ohne deshalb nationalistisch geworden zu sein, das wünschen. Wir haben die Empfindung, daß es gegenwärtig für den Beginn einer neuen Epoche in den französisch-deutschen Beziehungen Möglichkeiten gibt, deren Vernachlässigung ein unverzeihlicher Fehler beiden Völkern gegenüber wäre. Nur müssen die maßgebenden Personen auf beiden Seiten den Mut aufbringen, sich von gewissen traditionellen Fesseln oder Gegenwartsgehwichten loszumachen.

geben, auf dem Kongreß volle Klarheit herrscht, zeigten sich in Mutterchaftsfragen Verschiedenheiten der Anschauungen. Manche Länder, wie Estland und Lettland, sind in Mutterchaftsfragen sehr weit fortgeschritten. In England bestehen gegen die Schwangerschaftsunterbrechung bis tief in die Reihen der Arbeiterfrauen hinein noch fest verankerte religiöse Bedenken. Die Konferenz beschloß daher zunächst Erhebungen darüber einzuleiten, wie es in den verschiedenen Ländern mit dem § 218 steht, bevor nähere Beschlüsse darüber gefaßt werden.

Es ist klar, daß in einer Zeit der Krise, die sozialistischen Frauen Vermittlung der alten Forderung „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ verlangen. Sie fordern ferner Schutz der arbeitenden Frau, im Bewußtsein, daß der Not und der Arbeitslosigkeit, die aus dem System des Kapitalismus entspringen, nicht durch Kampf gegen die Frauenarbeit, sondern nur durch Kampf um Arbeit und durch Hebung der Lage der arbeitenden Frauen entgegen gewirkt werden kann — solange nicht das System selbst beseitigt ist.

Weitere Resolutionen begrüßen die schwerbedrückten Schichten des Landvolks, die erst sozialpolitische Rechte gewinnen müssen und verlangen für die Hausgehilfinnen Würdigung ihrer Leistung, Anerkennung und gesetzliche Verantwortung ihrer sozialpolitischen Rechte.

Baldige Freigabe des Zahlungsverkehrs

Forderung der Zahlungssperre bei den Sparkassen

Die Beratungen des Reichskabinetts über die Normierung des Zahlungsverkehrs werden am Sonntag abgeschlossen werden. Ihr Ergebnis wird in neuen Notverordnungen niedergelegt, in denen für die Sparkassen eine völlige Freigabe des Zahlungsverkehrs und für die Sparkasse eine harte Forderung der gegenwärtigen Zahlungssperre angeordnet werden dürfte. In diesem Zusammenhang ist die Ernennung eines besonderen Wirtschaftswissenschaftlers von der Reichsregierung ebenfalls beachtenswert, wie die Ernennung eines Bankkommissars. Wichtig ist jedoch, daß an den Beratungen des Kabinettsausschusses für Wirtschaftssachen außer dem Generaldirektor der I. G. Farbenindustrie Schmitz auch der Berliner Bankier Melchior teilnimmt. Beide haben auf Wunsch der Reichsregierung als Wirtschaftsexperten bereits an der letzten Londoner Konferenz teilgenommen.

Die Verhandlungen der Reichsbank mit den Vertretern des ausländischen Stillhalterkongressus haben in prinzipieller Hinsicht bereits zu einer Verständigung geführt.

Aus dem Hitlerlager

Was Hitlers Eide wert sind und wie die Legalität der Nazis aussieht

Den zahllosen Geheimbefehlen der Hitler-GM zur Vorbereitung des Bürgerkrieges, die der Weichheimer Landfriedensbruchprozeß zu Tage förderte, reihte der Verteidiger der angeklagten Reichsbannerleute in seinem Plädoyer aus dem umfangreichen Aktenmaterial noch einen neuen SA-Gesheimbefehl an, aus dem unzweifelhaft hervorgeht, daß die Nationalsozialisten planmäßig und systematisch auf blutige Auseinandersetzungen mit dem Gegner vorbereitet sind.

Der Befehl datiert vom November 1930 und trägt die harmlose Ueberschrift: „Anweisung für die Winterarbeit“. Er ist gekennzeichnet vom Nazi-Stellvertreter Süd. Jiffer 4 des Befehls lautet: „Das Tempo der Ausbildung von SA-Männern (Sanitätsmännern) ist zu beschleunigen. Es ist notwendig, daß jeder Sturm über mindestens sechs in den Kursen vom Rosen Kreuz ausgebildete Sanitätsmänner verfügt. Darüber hinaus muß es ermöglicht werden, daß aus dem Sturm mindestens weitere zehn Leute in der notwendigen Technik der ersten Hilfeleistungen ausgebildet werden. Es kann bei Autotransporten und Säugmaschinen sehr leicht vorkommen, daß bei Verletzungen irgendwelcher Art ein Sanitarmann nicht gleich zur Stelle oder arbeitsfähig ist. Für diesen Mann müssen im Sturm Hilfssanitätsmänner zur Verfügung stehen, die zum mindesten einen kostengemäßen ersten Verband anlegen können. Jeder SA-Mann muß außerdem einen Verbandspätschen bei sich tragen.“

Offener Naziblatt in Konkurs

Chem, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Die „Offener Nationalzeitung“, das Organ der Nationalsozialisten des rheinischen Ruhrgebietes, steht vor dem finanziellen Ruin und hat von ihren Gläubigern ein Konkursverbot erbeten. Die Forderungen sollen nach Angabe der Gläubiger in Höhe von 1. Februar bis Mai 1932 gestiegen sein. Aus dem Status des Blattes ergibt sich, daß die Ausgaben im März 1932 die Einnahmen von 276 000 Reichsmark überstiegen. Die Gläubiger lehnten das Konkursverbot in der ihnen vorgeschlagenen Form ab. Man hat ihnen als Sicherheit u. a. die Abtretung einer Forderung des früheren Nazi-Verlegers Schmidt in Höhe von 200 000 Reichsmark angeboten, die dieser aus einem Prozeß mit der Stadt Kiel herleitet. Damit war die Gläubigerhaft jedoch nicht zufrieden. Sie forderte als Verbindungsstelle für die Gläubiger die rechtsverbindliche Bestätigung der Hitler-GM, der Reichsregierung. Schließlich wurde ein vorläufiger Gläubigerausschuß gebildet. Um die zum Abschluß gebrachten Verhandlungen des Blattes mitzuteilen und nach Verhandlungen mit Hitler in einer neuen Verlautbarung Bericht erstatten zu können.

Als Vertreter Hitlers machte ein Major o. D. Wanner, der Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung der NSDAP, der Gläubigerversammlung bekannt, daß er erklärte, daß er keine Verhandlungen mit den Gläubigern führen werde. Er lehnte sofort und ausdrücklich ab, Hitler eine Beziehung mit einem anderen Parteileiter herbeizuführen.

Wer ist der „andere Parteiführer“, der am Dienstag in Nürnberg mit Hitler konspiriert hat? Etwa Herr Dingeldey von der Deutschen Volkspartei?!

NSD. fordert Landtagseinberufung

Wird Hugenberg hierbei helfen?

Die Kommunisten haben die sofortige Einberufung des preussischen Landtags gefordert. Sie wollen auf diese Weise die auf Grund der Preisenotverordnung des Reichspräsidenten erlassenen Verbote kommunistischer Zeitungen rückgängig zu machen versuchen.

Die kommunistische Fraktion des preussischen Landtags zählt 60 Mitglieder, während die Einberufung des Landtags nur zu erfolgen braucht, wenn 90 Mitglieder einen entsprechenden Antrag stellen. Damit wird die Bundesgenossenschaft Hugenberg, Hugenberg für den Volksentscheid zum ersten Mal von der NSD auf die Probe gestellt. Wird Hugenberg seinen Bundesgenossen die fehlenden 40 Stimmen pumpen oder wird er die Kreaturen von der anderen Seite mit einem Zufritt bedenken?

Kurze Meldungen

Die Ausreisepolizei hat sich in der Zwischenzeit so ausgedehnt, daß die Kurswagen nach dem Ausland, die in den letzten Monaten im allgemeinen eine Besetzung von 60 Prozent auszuweisen hatten, heute zum Teil vollständig leer zum Teil nur zu 10 Prozent gefüllt sind. Das bedeutet für die Reichsbahn eine ganz außerordentliche Belastung, zumal sie nach den Bestimmungen der europäischen Jahrsplankonferenz nicht in der Lage ist, die Kurswagen ohne weiteres von sich aus ausfallen zu lassen. Bemühungen, neue Beschränkungen vorzunehmen, sind im Gange. Es sind zu diesem Zweck jedoch wegen der Abänderung des internationalen Fahrplans Verhandlungen mit dem Ausland notwendig.

Die Stadt Lier ist infolge mangelnder Geldmittel gezwungen, den Beamten im Monat August am 1. 10. und 20. je ein Drittel ihres Gehalts zu zahlen.

Die Kommissare für den Verkauf des französischen Minierpatentes und Kohlenminerale in Deutschland sind nicht mehr zu finden. Es ist aber zu erwarten, daß die Kommissare Dr. Birkling und Reichsminister Dr. Curtius vor dem Ende der nächsten Woche in die Reichshauptstadt zurückkehren werden.

Die preussische Regierung hat beschlossen, daß die in Zukunft mit der Reichsregierung in Verhandlung stehenden Angelegenheiten der Reichsregierung durch den Reichsminister Dr. Curtius vor dem Ende der nächsten Woche in die Reichshauptstadt zurückkehren werden.

Billige Ultimo-Tage

Reklame-Angebote aus allen Abteilungen

Einige Beispiele:

Kleiderstoffe Baumwoll-Musse- line blau, weiß, schwarz, weiß, ... Meter 0.45 Washkunstseide aparte Muster, ... Meter 0.58 Kleider-Tweed vornehme Farbstellung, Mtr. 0.95 Selbststoffe Crêpe Chinette einfarbig, doppeltbreit Meter 1.25 Douppion reine Seide keine Pastellfarben, Meter 1.95 Kunstseid. Voile bedruckt, moderne Dessins doppeltbreit, ... Meter 2.45	Strümpfe Dam.-Strümpfe künstliche Waschseide 0.95 Dam.-Strümpfe Seidenmako, 2. Wahl, ... 0.95 Sportstrümpfe für Herren, meliert, für Kulkrohler, ... 0.95 Trikotagen Damenschlüpfer Kunstseide, platt, schwere Qualität, Größe 42 bis 48 1.45 Hemdhose für Damen, Kunstseide, mit Spitze 2.45 Einsatzhemd für Herr., mod. waschechte Einsätze, Größe 4 bis 6 1.75	Wollwaren Krawatte für Damen, reine Seide, gr. Farbensort. 0.48 Jabotkragen Crêpe de Chine, m. Spachtel- spitzen garnitur, ... 0.95 Plastron Crêpe de Chine m. Spitze garniert groß, Form 0.95 Wollwaren Blusenschoner reine Wolle, weiß, farbig 1.05 Kinderpullover moderne Jacquardmuster, Größe 40 bis 55, ... 2.75 Sportpullover 3.90 reine Wolle, ohne Ärmel	Damenschuhe Opanken mode u. weiß mit schwarz 6.90 Spangenschuhe mit amerikanisch. Absatz u. Absatz L. XV, ... 7.90 Spangenschuhe braun, mit mode Besatz, amerikanisch. Absatz, ... 7.90 Herrenschuhe Halbschuhe braun Rindbox, ... 9.50 Halbschuhe braun und schwarz, Goodyear-Welt, ... 10.90 Halbschuhe für Knaben, braun Rindbox Gr. 31/35 8.50, Gr. 27/30 4.50	Herrenhemden Oberhemd 3.75 Popeline, gefütterte Brust Sportheremd 4.65 Popeline, einfarbig, blau u. mode mit fest. Krag. u. Bind. Oberhemd 5.25 Popeline, unterfütterte Brust Krawatten Selbstbinder moderne Muster, ... 0.95 Selbstbinder aparte Streifen und Muster 1.25 Selbstbinder „Reine Seide“, ... 1.75	Möbelstoffe Fantasiestoff 1.80 ca. 150 cm breit, ... Meter Gobelinstoff 2.40 ca. 150 cm breit, ... Meter Dekorationsstoff 2.90 Kunstseid., ca. 150 cm br., Mtr. Gardinen Tüllstoff m. Kunstseid. bunt gemust., ca. 145 cm breit, ... Mtr. 4.90 Tülldekoration 6.50 ecru, 3 teilig, ... Flammenrips- dekoration 3 teilig 14.50
Korsette Büstenhalter 0.60 Wäsche, vorn z. Knöpfen Hüthalter 2.85 Jacquard mit Gummibändern, 4 Halter Hüthalter 2.95 Jacqu. lg. Form, seitl. z. Hüften und Rückenschürung, ... Damenwäsche Damenhemd mit Träg., m. Hobli, u. besetzt 1.65 Schlafanzug farbige, mit schick. Besatz 2.75 Hemdhose mit Klapp- einseitig u. Spicker Ein- u. Ansatz 3.75	Handschuhe Handschuhe für Damen Lein. mit, mit Ausstüpfung, farbig, Größe 1 bis 9 0.65 Handschuhe für Damen Washkunstseide, farbig, 2 Druckn., Größe 6 bis 9 0.85 Handschuhe für Damen Washkunstseide, farbig, mit Ausstüpfung, Größe 6 bis 9 1.20 Taschenflügel Taschentuch mit Fälschrand 0.10 Herrentuch Lein., mit buntem Rand 0.15 Damentuch 0.18 mit Atlaslinie	Wäsche Stoffe Rein Mako für eleg. Lein., wasche, ca. 80 cm br., Meter 0.34 Linon für Bettwäsche ca. 150 cm breit für Deckbetten Meter 0.52 ca. 80 cm br., 1 Kopfkissen, Mtr. Batist weiß, für Damen- wäsche, viele Farb., ca. 80 cm breit, ... Meter 0.45 Tischzeuge Mittendecke 0.65 Indiantenfarb., ca. 80/90 cm Tischtuch Damast, vollgebleicht, ca. 150/160 cm 2.50 Küchenshandtuch 4.50 Reifeleinen, Gr. ca. 45/100 cm	Handarbeiten Quadrate weiß Haustuch weiß, vorgeseidnet 9 Stück 0.90 Ripskissen m. Rück- wand farbig, vorgeseidnet, ... 0.95 Kaffeedecke 4.75 weiß, vorgez., ca. 160/200 cm Kurzwaren Strumpfhalter 0.18 für Damen, ... Paar Armblätter 0.33 ... Paar Zinkaufsatz 0.65 Seiden-Soutache	Herrenhüte Wollhut mit kleinen Fehlern, ... 2.90 Wollhut mod. Formen und Farben 3.50 Haarhut mit kleinen Fehlern, ... 5.90 Schirme Herren-Schirm 2.90 Baumwolle, auf Holzstock Damen-Schirm 4.50 Kunstseide, 16 teilig, mo- derne Bordüren, ... Damen-Schirm 6.90 Kunstseide, 16 teilig	Decken Schlafdecke 110/160cm 9.95 Steppdecke doppel- teilig 8.75 Seitin 150/190, ... Steppdecke zirka 150/200 16.75 Kunstseide, Seitin-Rohstoffe Wachstuche Linoleum-Läufer 1.50 bedruckt, 65 cm breit, Mtr. Wachst. Bardend 1.50 55 cm breit, ... Meter Linoleum-Läufer 2.65 durchgem., 67 cm br., Mtr.

9. Stenographentag der Schule „Stotze-Schrey“
Öffentliche Kundgebung
 Sonntag, den 2. August, 11 1/2 Uhr, im Konzert-
 hause (großer Saal), Gartenstraße 39/41.

- Männerchor: Waetzoldtscher Männergesangverein.
- Begrüßung.
- Festsprache: „Kurzschritt und Kultur“, Oberstudienrat i. R. Prof. Otto Morgenstern-Berlin.
- Schlusßwort: Oberstudienrat Dr. Dewischeit-Halle a. S.
- Männerchor.

Alle Freunde der Kurzschritt und alle Mitglieder unserer Schule werden zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen.
 Eintritt frei. **Der Festausschuß.**

Von der Kellschrift bis zur Kurzschritt. Ausstellung in der Kunstbundhalle: Christophoriplatz, vom 28. Juli bis 9. August.
 Geöffnet 9-19 Uhr. Eintritt 20 Pfennige.

RAMSAY MACDONALD
SEIN großes Werk und SEIN Charakter
 von M. HAMILTON
 muß jeder politisch Interessierte
 gelesen haben
 Das brosierte Exempl., statt 5,00 **nur 1.- RM.**
 Halbleinen, statt 8,00 **nur 3.- RM.**

Volkswacht-Buchhandlungen Breslau
 Modernes Antiquariat
 Neue Graupenstr. 5 * *** Fürstr. 4**

Billige Möbel
 In gediegener Garantie-Arbeit

Speisezimmer
 echt Eiche, aparte Form,
 200 cm breit, vollst. kompl.

Herrenzimmer
 echt Eiche mit Nußbaum,
 180 cm breit, vollst. kompl.

Schlafzimmer
 echt Eiche, 180 cm breit,
 vollständig komplett

je **685 RM**
 Langjährige Garantie!

S. Brandt & Co.
 Gartenstraße 65.
 Vergnügungspalast „Broadway“

Gesellschaftshaus Silesia, Neumarkt 54
 am Donnerstag
Ball halb u. halb
 Herren 75 Pf. Damen 25 Pf.

Arbeiter-Sammler-Geldlose 1.- Mk.
 Höchstzulassen 22.000 Mark
 empfindlich und versendet
C. Kretschmer, Schmiedebrücke 29 b

Konzerthaus „Roland“
 Heute Donnerstag: Kinderfest Eintritt Kinder 20 Pf.
 8 Uhr: **Glückel-Ball** mit Konzert
 Ueberraschungen

Bettfedern
 kaufen Sie vertrauensvoll
 der Bismarck-Bettfedern-Niederlage
 Friedrich-Mühlens-Straße 45, I. Etg.
Kein Laden!

Das billigste Angebot in Textilwaren!
 Wegen Umzug nach dem Neumarkt geben wir auf alle Waren außer Spezialitäten Preis:
Vom heute ab 15% Rabatt!

Inhaltend nur einige Beispiele:

Handtücher	23 Stk	Schiffker	67
Seccien	25 Stk	Norras-Wäsche	1.75
Waschtuch	24 Stk	Herr.-Einzelhandl.	1.95
Leinen	4 Stk	Herr.-Nachtwand	2.40
Kuchentuch	21 Stk	Herr.-Tischwand	2.18
Handtücher	2.85	Friedrich-Mühlens	55 Stk
Handtücher	55 Stk	Schiffker	1.75
Handtücher	25 Stk	Kuchentuch	1.95
Handtücher	25 Stk	Leinen	1.95
Verträge	1.25	Kuchentuch	2.90

keine Garantie auf u. Inzahlung, 60 cm br. 1.45, 100 cm br. 2.45, 130 cm br. 2.95

Benno Schenk, Neumarkt 13

Pfänder-Auktion
 am 2. August
Schneider
 am 2. August
Arbeitslosen
 am 2. August
Schneider

Federbetten
 auf Bestellung zu beziehen
Schneider
 am 2. August
Arbeitslosen
 am 2. August
Schneider

Werktätige, Radfahrer, Sportgenossen, übt Solidarität!
 Man bekämpft uns - weil wir billig sind!
 Doch man kauft bei uns - weil man zufrieden ist!
 Unzählige Genossen zählen zu unseren Fahrrad- wie Teile-
 kunden und bestätigen uns täglich ihre Zufriedenheit
 Ihre Löhne sind niedrig und obendrein abgebaut. Trotzdem habt
 ihr nicht notwendig, Schundware zu kaufen, doch erst recht nicht
 notwendig habt ihr es, für prima und extra prima

Fahrräder, Teile und Bereifung
 mehr zu zahlen wie nachstehend

Herrenrad m. Freilauf 1 Jahr Garantie, komplett 47.95	Damenrad sonst wie Herr. 58.00	Halbrenner komplett Mk. 58.95
--------------------------------------------------------------	---------------------------------------	--------------------------------------

Allererstklassige Originärräder, wie Fabrik
Stoewer, Bismarck, Norma usw.

Herrenrad m. Freilauf 1 Jahr Garantie, komplett 65.50	Damenrad sonst wie Herr. 69.00 und 76.00	Halbrenner gemufft, l. bunt od. schw. 76.00
--------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------	----------------------------------------------------

Halbrenner 64.00, 72.00, 80.00
 Damenposträder 88.00
 Decken, nur in Fabrikat ab 1.95 Conti, Excelsior, Polack, Hutchinson usw. 2.25, 2.50, 2.90 Mk. Art Gebirg 3.75 u. 4.00 Mk. Schleppschiffen: Fabrik Polack, Conti, Hutchinson 5.00, 5.50, 6.00, 6.50
 Weitere Zubehör- und Ersatzteile dergl. billigst.

Fahrradhaus Sieg nur Neumarkt 19
 neben Barasch
 Genossen und Gewerkschafter
 geg. Ausw. **5% Rabatt!**

Breslauer Nachrichten

Ferien-Kinderfürsorge der Arbeiter-Wohlfahrt

Ein fröhliches Abschiedsfest in Zimpel

Seit mehreren Jahren unterhält der Ortsausschuß Breslau Arbeiter-Wohlfahrt draußen in Zimpel ein freund- lichergerichtetes Kinder-Erholungsheim.

Das konnte man auch erst am gestrigen Mittwoch nachmittag abwarten, als sich die Kinder mit ihren Eltern, die sie abholen wollten, ein fröhliches Abschiedsfest im dichten Erholungsheim gelegenen Saale der Gaststätte von Witke feierten.

Aber gegen jeden Krieg ist, demonstriert am Sonntag mit uns

Sammelplätze und Aufmarschpläne für die Demonstration

- Gruppe I: Abteilungen: Ohlauer Tor, Strehleener Tor, Südwest, Süden und Gräbigen-Kleinburg. Sammelplatz: Sadowastraße, an den Leichädern, Spitze an der Leichstraße.

Gneissankraße, Behndamm, Brigittental, Sternstraße, Mag- kraße, Tiergartenstraße, weiter wie I.

An der Spitze jedes Zuges marschieren die Jugend

Als Eintrittsausweis wird ein rotes Fähnchen verkauft mit der Aufschrift: 'Nie wieder Krieg'. Das Fähnchen kostet 20 Pfennig.

Parteibüro, Margaretenstraße 17 Reichsbannerbüro, Ohlauer Straße 68 Büro des Arbeiter-Sportvereins, Friedrich-Wilhelm-Str. 45

Ohne Abzeichen kein Eintritt in die Radrennbahn. Alle in den Zügen mitgeführten Transparente müssen dem Parteisekretariat vorher gemeldet werden.

Wer nicht im Zuge geht, zahlt an der Kasse 40 Pfennig Eintritt. Den Ordnungsdienst in der Radrennbahn versteht die Abteilung Zimpel.

Genossen, Gewerkschaftler, Sportler, Reichsbanner- kameraden und Friedensfreunde, zeigt der Doffentlich- keit, wo die Masse des Volkes steht.

Fallschirmpilot schildert seinen ersten Abprung

Wie man aus den Wolken fällt

Am nächsten Sonntag findet draußen auf dem Flugplatz der Sildesoj-Volksflugtag statt, an dem zum ersten Male in Breslau eine ganze Serie Fallschirm-Abprünge gezeigt werden.

als bereits freundliche Hände dabei waren, mir den Fallschirm auf Rücken und Schulter festzuknallen. Unter vielen guten Ratsschlägen gelangte ich schließlich in das Flugzeug.

Ich hatte schon eine Reihe von Flügen hinter mir, teils als Fallschirm, teils als gelehriger Flugschüler, und mehrere Male war meine Bitte, mir einmal einen Abprung mit dem Fallschirm vom Flugzeug aus zu gestatten, abgeschlagen worden.

Jetzt galt es, ganz kaltblütig zu handeln. Der Motor fuhr abgedrosselt weiter. Noch einmal übersehe ich alle Einzelheiten: Karabinerhaken, Schnallen, Gurte, kletterte dann über den Bootstanz, erinnerte mich meiner Instruktion, meinen Körper recht weit weg vom Bootstanz zu werfen.

Alles klappte sehr gut. Bei strahlendem Sonnenschein er- schienen ich Sonntag nachmittag auf dem Flugplatz. Die Stunde des Abprungs rückte immer näher.

Sonderbar, in den ersten Sekunden war es kein Fallen, das ich bemerkte, sondern ein wirkliches Fliegen. Noch hatte mein Körper ein Teil der Geschwindigkeit des Flugzeuges. Ich schwamm in der Luft, einige Meter über mir das Flugzeug, das mit voll laufendem Motor aus meiner Nähe zu kommen trachtete und mich Unglückswurm nun allein zurückließ.

Ich möchte noch bemerken, daß es verschiedene Arten des Abprungs gibt. Zunächst ist es wirklich ziemlich ungefährlich, von einem feststehenden Ballon abzupringen oder selbst von einem im Winde treibenden Ballon den Sprung zu wagen.

Wohl habe ich meine späteren Abprünge mit mehr Mut aus- und Gefühlsgegenwart durchgeführt, aber nie mit größerem, innerem Erleben, und niemals habe ich mich so einsam und von der Welt verlassen gefühlt, wie damals, als ich zum ersten Male zwischen Himmel und Erde schwebte.

Drei jugendliche Einbrecher festgenommen

In der vergangenen Nacht wurden drei junge Burschen beobachtet, die sich an der Tür der Eisdielen in der Posener Straße 33 zu schaffen machten.

Auto gestohlen

Am Dienstag abend ist ein vor einem Geschäftshaus in der Schweidnitzer Straße stehender rotbrauner Personenkraftwagen mit dem Kennzeichen IK 4127 von un beobachteten Tätern gestohlen worden.

In den Stadtgraben gesprungen

Am Ohlauer Stadtgraben sprang am Dienstag abend die 28jährige Ehefrau Maria S. vom Brigittental in den Stadtgraben, um sich auf diese Art das Leben zu nehmen.

Sonntabend in der Villa Reiffers

Eine ansehnliche Freundeschar vereinigte sich am 15. Todes- tage (25. Juli) Albert Reiffers in den erinnerungsreichen Räumen seiner Villa auf der Fürstenstraße zu einer schönen, bedeutungs- vollen Feier, bedeutungs- voll deshalb, weil sich die Veranstaltung zu einer vorbildlich schlichten, aber äußerst würdigen Ehrung, als tief empfundener Dank an den weltberühmten Dermatologen gestaltete.

Selbstmörderbrot

In seinem abgemieteten Zimmer in der Gartenstraße ist vor- gestern früh der 30jährige Maler Ernst J. bestunungslos auf- gefunden worden. Er hatte einen Rohrbruch der Gasleitung entfernt in der Absicht, das Gas ausströmen zu lassen und so den Tod zu finden.

Verbot der Wochenzeitung 'Schlesischer N. S. Beobachter'

Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien hat auf und des § 1 Abs. 2 Ziffer 2 in Verbindung mit § 12 Abs. 2 3 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 sowie des § 2 Abs. 2 Ziffer 2 der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 17. Juli 1931 die Wochenzeitung 'Schlesischer N. S. Beobachter' auf die Dauer von sechs Wochen, und zwar von Mittwoch, den 29. Juli, bis einsch- l. Freitag, den 8. September 1931, verboten.

Zahlungsverkehr bei der Allg. Ortskrankenkasse

Schecks aller Art werden in Zahlung genommen Die bei den Banken zurzeit bestehenden Zahlungsschwierig- keiten sind nicht ohne Einfluß auf den Beitragsengang bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Breslau ge- fallen. Der Kassenvorstand hat sich daher entschlossen, zur Er- leichterung des Zahlungsverkehrs Schecks aller Art in Zahlung zu nehmen unter der Voraussetzung, daß dieselben gedeckt sind.

Einzelhandel und Zahlungsmittel

Der Verein des Breslauer Einzelhandels teilt uns folgendes mit: Der Einzelhandel wird sich nach wie vor größte Mühe geben, Bevölkerung mit allen Bedarfsartikeln bestens zu versorgen, daß die besonderen Notverhältnisse hierin irgend eine Beeinträchtigung hervorrufen können.

Freie Einfuhr von Tabakerzeugnissen

Ab Mitte dieses Monats dürfen im Reiseverkehr sowie im Grenzverkehr Zigarren und Zigaretten, ferner Rauch- tabak, Schnupf- und Raufabak nicht mehr ohne weiteres in bisher zugelassenen Mengen zollfrei eingeführt werden.

Ein feiner Hafentrawler

Der ehemalige Generalvertreter der Naziszeitungen Der Nationalsozialist Böhner, Generalvertreter der Zeitungen stand am Montag vor dem Schöffengericht, um sich über die Verurteilung wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen des Reichsstaatsanwalts Dr. Glendagen den Antrag, den Ange- klagten auf seinen Geisteszustand zu beobachten.

Reichsflagge der Kurzschriftlichen Stille-Ehren

Die Kurzschriftliche Stille-Ehren hält vom 21. Juli bis 2. August ihren 9. Vertretertag in Breslau ab. Zahlreiche Anmeldungen aus allen Teilen des Reiches liegen bereits vor. Am Freitag und Sonnabend finden die Verhandlungen der Verbandsvertreter statt. Am Sonnabend treffen die Vertreter aller deutschsprachigen Landmannschaften im Südpol zusammen. Am Sonntag früh 7 1/2 Uhr treten die Wettstreiter aller Abteilungen zu den Geschwindigkeits-Wettbewerben in deutscher Sprache und in Uebersetzung von Stille-Ehren auf andere Sprachen in Wettbewerb. Für diese stehen schon zahlreiche wertvolle Ehrenpreise von Firmen, Körperschaften und Behörden zur Verfügung. Sonntag 11 1/2 Uhr hält im Rahmen einer öffentlichen Kundgebung, zu der jedermann freien Eintritt hat, Herr Ober-Studienrat i. R. Professor Otto Morgenstern, Berlin-Dahlemer, die Festansprache über „Kurzschrift und Kultur“. Alles Nähere geht aus dem Inzeratenteil der heutigen Nummer hervor.

Besonderes Interesse auch der nicht kurzschriftkundigen Bevölkerung wird die Ausstellung in der Künstlerhandhalle, Christophoriplatz (Eingang Altkönigsallee 22), von der „Kurzschrift bis zur Kurzschrift“ erregen. Diese Ausstellung wird einen Ueberblick über die Entwicklung der Schrift bis zur heutigen Zeit geben. Das städtische Kunstgalerie-Museum hat in dankenswerter Weise eine Reihe von Ausstellungsstücken zur Verfügung gestellt.

Wem ist ein Rad gestohlen worden?

In einem Bad in Wilhelmstr. ist ein Fahrrad, Marke „Triumph“, gestohlen worden. Die Polizei hat es sicher gestellt und nimmt an, daß es irgendwo gestohlen worden ist.

Silberhochzeit

feiert heute der Glaser Paul Stricker, Königgräber Straße 23, und seine Ehefrau Martha, geb. Stiller. Er ist langjähriges Parteimitglied und Gewerkschaftsmitglied und langjähriger Leiter der „Volkswacht“. Wir gratulieren!

Galbes Gehalt auch für die rückständigen Ruhegehaltsempfänger

Wie uns das Städtische Presseamt mitteilt, hat die Monatshefte der rückständigen Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen entsprechend einer Mitteilung der Regierung am 31. Juli 1931 und zwar zunächst in halber Höhe zu zahlen.

Behälter für gebrauchte Fahrzeime

werden in den nächsten Tagen versuchsweise an den Wagen der Linie 6, und zwar an der Innenseite der äußeren Plattform am Einsteig, angebracht werden. Die Fahrgäste werden gebeten, von dieser Neueinrichtung recht lebhaft Gebrauch zu machen. Das Wegwerfen der gebrauchten Fahrzeime im Wagen oder auf der Straße verursacht unnötigste öffentliche Kosten, die heute mehr denn je vermieden werden müssen.

Wanderungen des Schlesischen Verkehrsverbandes

Am Mittwoch, den 29. Juli, führt der Schlesische Verkehrsverband eine Wanderung zur Waldmühle nach Kierentanz. Abfahrt Breslau Oberbahnhof 13.47 Uhr, Mittwochsfrüh. Bohrau-Kierentanz 1.20 Uhr. Herrliche Waldwanderung über Kante-Waldstube zur Waldmühle an der Weide. Kaffee, Weiterwanderung zum Bahnhof Kierentanz, Rückfahrt 20.10 Uhr. An Breslau 21.00 Uhr. Am Sonntag, den 2. August, Wanderfahrt Hochwald-Bad Salzbrunn - Fürstentümer Grund - Freiburg. Abfahrt Breslau Freiburger Bahnhof 6.16 Uhr, Sonntagsfahrkarte Freiburg 3.10 Mark, nachfolgend bis Dittersbach (90 Pf.) und Treffpunkt auf Bahnsteig Dittersbach. Straßenbahnfahrt nach Herrnsdorf, Aufstieg zum Hochwald, Weg nach Bad Salzbrunn, Mittagessen, Gang durch die Anlagen nach Rieber Schloß, Wanderung durch den Fürstentümer Grund zum Schloß Fürstentümer (bei genügender Zeit Besichtigung), Rückfahrt ab Freiburg mit den Abendzügen, 5 bis 6 Stunden schöne Wanderung. Jeder kann sich daran beteiligen.

Katabusfahrten nach Smortawa und nach Silberberg

Der Schlesische Verkehrsverband veranstaltet in Gemeinschaft mit der Kraftfahr Nordmark folgende Kraftwagenfahrten: Sonntag, den 2. August nach Silberberg und Keurode. Abfahrt 6 Uhr durch das Rimplinger Bergland über Krantenstein nach Silberberg. (Besichtigung der historischen Festungswerke) und weiter nach Keurode, Stadtbefestigung, Mittagpause, Befreiung des Annaberges, Kaffeepause in der

Wo holt sich der Arbeiter Brot und Süße?

Sprechstunden der Arbeiterwohlfahrt

Abteilung: Hauspflege
Ortsausw. Kurstraße 4, Hof, II. Telefon 57 706
Anstufung über die Vermittlung von Hauspflege
täglich von 10-15 Uhr.
Nähere Hauspflegerinnen mit und ohne krankheitsgerichte
Beratung, Übernehmen, besonders für Kinderbewirtschafter,
Familienpflege, Bezahlung nach Uebereinkunft.

Abteilung: Allgemeine Wohlfahrt

Ortsausw. Kurstraße 4, Hof, II. Telefon 57 706
Beratung in allen Wohlfahrtsangelegenheiten täglich, außer
Freitag und Sonnabend, von 11-13 Uhr. (Vor 11 Uhr kann
niemand in die Beratungsstelle hineingelassen werden, ebenso
nicht nach 13 Uhr, da vorher und nachher die Räume anderweitig
besetzt werden.)
Rat und Anstufung werden kostenlos durch die Fürsorgerin
der Arbeiterwohlfahrt erteilt.

Abteilung: Erziehungs- und Jugendberatung

Ortsausw. Kurstraße 4, Hof, II. Telefon 54 620
Anstufung in allen Erziehungsfragen an Eltern und die
heranwachsende Jugend jeden Mittwochs von 17-19 Uhr.
Die Beratungen, für die besonders geübte Kräfte zur
Verfügung stehen, sind kostenlos. Die Beratungen werden
streng vertraulich behandelt.

Begrüßungsstellen

Ortsausw. Kurstraße 4, Hof, II. Telefon 54 620
Kostlose Beratung über alle Fragen des Ehe- und Ge-
mischlebens, Störungen des Geschlechtslebens, Schwanger-
schaftsberatung von jedem Dienstag und Donnerstag von
18 1/2 bis 20 1/2 Uhr.
Die Beratung ist kostenlos. Sie unterliegt der ärztlichen
Schweigepflicht. Persönliche Angaben sind nicht erforderlich.

Sprechstunde für Erwerbslose

Rat und Anstufung in allen einschlägigen Angelegenheiten
erteilt die Erwerbslosenkommission der SPD, Kurstr. 19, jeden
Freitag, Nummer 19, jeden Tag außer Sonnabend und an
Feiertagen. Bei Anfragen von auswärts sind Gelder, Reiserteile
beizubringen.

Juristische Sprechstunde

Rat und Anstufung in allen einschlägigen Angelegenheiten
erteilt die Juristische Sprechstunde der SPD, Kurstr. 19, jeden
Freitag, Nummer 19, jeden Tag außer Sonnabend und an
Feiertagen. Bei Anfragen von auswärts sind Gelder, Reiserteile
beizubringen.

Annaberg, Abfahrt durch das Gulgengebiet mit
zu Reichenbach, Rückfahrt gegen 22 Uhr. Preis 1.20 Mark.
Donnerstag, den 6. August durch die Oberlausitz
über Teltow nach Smortawa. Abfahrt 10.00 Uhr. Rück-
fahrt über Ohlau, Rückfahrt gegen 20 Uhr. Preis 1.20 Mark.
Die Abfahrt erfolgt jeweils Breslau, Langenplan, Schloß-
ede. Numerierte Fahrkarten sind in der Geschäftsstelle des
Schlesischen Verkehrsverbandes, Gartenstraße 96, 1. Stock (Zern-
sprecher 524 21) werktäglich von 8 bis 19 Uhr zu haben.

Samboldvereine für Volkshilfe, G. B.

Nächste nächtliche Gesellschaftsreise findet bestimmt
vom 20. bis 22. August statt. Näheres ist in der Geschäfts-
stelle, Sadowastr. 60, werktäglich von 10-18 Uhr zu er-
fahren.

Breslauer Schwärzigenverein e. V.

Am 4. August, um 19 Uhr, Vereinsabend in der Land-
stummengast (Gartenhaus), Sternstraße.

Geldene Armbanduhr verloren

Beim Kinderfest der Parteistätte 19 und 24 am 26. Juli ist
eine goldene Armbanduhr verloren gegangen. Der Finder wird
gebeten, sie in der Geschäftsstelle der „Volkswacht“, Kurstraße,
gegen Belohnung abzugeben.

Eine andere Armbanduhr verloren

wurde an der Haltestelle der Straßenbahn, Linie 5, in Tschisch.
Berlinerstr. ist eine arbeitslose Arbeiterin. Auch hier wird der
Finder gebeten, sie in unserer Buchhandlung, Kurstraße, ab-
zugeben.

Arbeiter-Sport

Gesellschaftsspiele im Handball

2. August:

- 16.00: Silezia III - Mariowitz I; Stadion; Reicher II.
- 17.00: Südost I - Silezia-Riders; Reichenborn; Müller.
- 18.00: 1925 II - Deutsch-Billa II; Bräunau; Stanz.
- 19.00: 1925 I - Deutsch-Billa I; Bräunau; Stanz.
- 20.00: 1. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 21.00: 2. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 22.00: 3. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 23.00: 4. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 24.00: 5. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 25.00: 6. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 26.00: 7. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 27.00: 8. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 28.00: 9. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 29.00: 10. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 30.00: 11. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 31.00: 12. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 32.00: 13. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 33.00: 14. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 34.00: 15. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 35.00: 16. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 36.00: 17. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 37.00: 18. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 38.00: 19. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 39.00: 20. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 40.00: 21. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 41.00: 22. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 42.00: 23. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 43.00: 24. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 44.00: 25. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 45.00: 26. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 46.00: 27. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 47.00: 28. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 48.00: 29. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 49.00: 30. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 50.00: 31. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 51.00: 32. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 52.00: 33. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 53.00: 34. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 54.00: 35. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 55.00: 36. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 56.00: 37. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 57.00: 38. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 58.00: 39. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 59.00: 40. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 60.00: 41. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 61.00: 42. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 62.00: 43. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 63.00: 44. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 64.00: 45. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 65.00: 46. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 66.00: 47. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 67.00: 48. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 68.00: 49. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 69.00: 50. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 70.00: 51. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 71.00: 52. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 72.00: 53. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 73.00: 54. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 74.00: 55. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 75.00: 56. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 76.00: 57. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 77.00: 58. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 78.00: 59. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 79.00: 60. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 80.00: 61. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 81.00: 62. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 82.00: 63. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 83.00: 64. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 84.00: 65. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 85.00: 66. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 86.00: 67. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 87.00: 68. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 88.00: 69. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 89.00: 70. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 90.00: 71. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 91.00: 72. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 92.00: 73. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 93.00: 74. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 94.00: 75. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 95.00: 76. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 96.00: 77. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 97.00: 78. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 98.00: 79. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 99.00: 80. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 100.00: 81. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 101.00: 82. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 102.00: 83. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 103.00: 84. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 104.00: 85. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 105.00: 86. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 106.00: 87. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 107.00: 88. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 108.00: 89. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 109.00: 90. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 110.00: 91. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 111.00: 92. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 112.00: 93. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 113.00: 94. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 114.00: 95. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 115.00: 96. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 116.00: 97. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 117.00: 98. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 118.00: 99. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.
- 119.00: 100. Abt. Jgd. - Silezia-Riders; Jgd.; Bräunau; Stanz.

3. August:

- 18.30: Silezia-Riders II - Nordost I; Stadion; Misch.
- 19.30: Deutsch-Billa I - Nordost I; Stadion; Misch.

4. August:

- 17.00: Sturm I - B.F. I; Maria-Höfen; 62.
- 17.00: Schönau I - B.F. I; Maria-Höfen; 29.
- 18.00: Ohlau, 1. Jgd. - B.F. I; Maria-Höfen; 29.

5. August:

- 18.00: Sparta III - West III; Schlachthof; 25.
- 18.00: Sparta, 2. Jgd. - West, 1. Jgd.; Schlachthof; 100.

6. August:

- 18.00: Sparta III - West III; Schlachthof; 18.
- 18.00: Sparta II - West II; Schlachthof; 55.
- 18.00: B.F. I, alte Herr. - Stern, alte Herr.; Ostschin; Südost.

7. August:

- 18.00: 1930 I - Blau-Weiß I; Maria-Höfen; 111.
- 18.00: 1930 II - Blau-Weiß II; Maria-Höfen; 223.
- 18.30: Halle, alte Herr. - Union, alte Herr.; Reutitz; 52.

8. August:

- 17.30: Union I - Bratislawia I; Deutsch-Billa; 80.
- 17.30: Sparta I - Einigkeit; Schlachthof; 117.
- 18.00: West I - B.F. I; Eisenart; 18.
- 17.00: Hertha I - Blau-Weiß I; Grünau; 217.
- 17.00: B.F. I - Südost I; Dittschau; 158.
- 16.00: Kamslan I - Wader I; Kamslan; 66.
- 18.00: Herrmann I - Halle I; Reutitz; 12.
- 17.00: Ohlau I - Adler I; Ohlau; 57.
- 16.00: Schmöll I - Jordansmühl I; Schmöll; 41.
- 17.00: Reicher I - 1930 I; Reicher; 31.
- 17.00: Camellen I - Obernig I; Camellen; 143.
- 17.00: Herold I - Cam I; Cam; 233.
- 17.00: Panitz I - Wader I; Panitz; 139.
- 16.00: Schmarke I - Dels I; Schmarke; 129.
- 17.00: 1928 I - Eintracht I; Goldschmied; 2.
- 17.00: Legmania I - Robert I; Reutitz; 19.
- 17.00: B.F. I - Astania I; Eintracht I; 187.
- 17.00: Silezia-Riders I - West I; Stadion; 37.

9. August:

- 14.00: Union II - Bratislawia II; Deutsch-Billa; 193.
- 14.00: Union III - Bratislawia III; Deutsch-Billa; Sparta.
- 15.30: Silezia-Riders II - West II; Stadion; Eintr.
- 14.00: Silezia-Riders III - West III; Stadion; Eintr.
- 14.00: Kamslan II - Wader II; Kamslan; 66.
- 15.00: B.F. II - Südost II; Dittschau; 158.
- 15.00: Legmania II - Robert II; Reutitz; 19.
- 15.00: 1928 II - Eintracht II; Goldschmied; 2.
- 15.00: Schmarke II - Dels II; Schmarke; 129.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Panitz; 139.
- 15.00: Schmöll II - Jordansmühl II; Schmöll; 41.
- 15.00: Reicher II - 1930 II; Reicher; 31.
- 15.00: Camellen II - Obernig II; Camellen; 143.
- 15.00: Herold II - Cam II; Cam; 233.
- 15.00: Panitz II - Wader II; Pan

Freiwilliger Arbeitsdienst

Verordnungen zu seiner Förderung

Auf Grund des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und der Rechtsverordnung des Reichspräsidenten vom 5. Juni wird mit dem Datum vom 28. Juli eine Verordnung über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes veröffentlicht.

Sie bestimmt in Artikel 1 als Gegenstand des freiwilligen Arbeitsdienstes

gemeinnützige, zufällige Arbeiten,

die als solche von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung anerkannt sind.

Artikel 2 erklärt eine Förderung nur für zulässig, wo die Zusammenfassung von Arbeitsgruppen im freiwilligen Arbeitsdienst

nicht für politische oder staatsfeindliche Zwecke mißbraucht wird.

Wie Artikel 3 besagt, wird die Förderung für Empfänger von versicherungsmäßiger Arbeitslosenunterstützung und von Krisenunterstützung gewährt, die mit Zustimmung ihres zuständigen Arbeitsamtes beschäftigt werden.

Artikel 4 sagt dem in Artikel 3 erwähnten Personentanz Erhaltung der Unterstützung in der bisherigen Höhe und Dauer zu und bringt nähere Bestimmungen über deren Regelung. Er verfügt weiter, daß die Unterstützung, statt an den Arbeitsdienstwilligen, unter gewissen Bedingungen an den Träger der Arbeit bezahlt werden kann. Dieser kann die Unterstützung ganz oder teilweise in Sachleistungen an die Arbeitsdienstwilligen weitergeben.

Artikel 5 gestattet dem Arbeitsamt, soweit der Reichsarbeitsminister der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung besondere Reichsmittel zur Verfügung stellt, Arbeitslosenunterstützung von höchstens 2 Mark wochentäglich für höchstens 20 Wochen an solchen Arbeitsdienstwilligen zu gewähren, die aus näher bezeichneten Gründen keine Unterstützung erhalten.

Die Zeit, während deren der Arbeitsdienstwillige Arbeitslosenunterstützung bezogen hat, wird auf die Unterstützungsdauer angerechnet, wenn er später versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung bezieht.

Artikel 6 erklärt, daß aus einer Ablehnung oder Aufgabe des freiwilligen Arbeitsdienstes nicht auf Arbeitsunwilligkeit oder Arbeitslosigkeit durch eigenes Verschulden geschlossen werden darf. Ueber die Anerkennung einer Arbeit als freiwilliger Arbeitsdienst entscheidet nach Artikel 8 der Vorsitzende des Landesarbeitsamtes im Benehmen mit dem Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes.

Artikel 9 legt die Umstände dar, unter denen auf die Beteiligung von Gemeinden am Aufwand für den freiwilligen Arbeitsdienst verzichtet werden kann. In einem solchen Falle trägt das Reich den Ausfall.

Artikel 11 schreibt vor, daß der Arbeitsdienstwillige von der Arbeit abberufen werden muß, wenn ihm eine Arbeitsstelle vermittelt werden kann.

Artikel 12 regelt die Zulassung von Beschwerden und deren Entscheidung.

Artikel 13 besagt, daß die Krankenversicherung Arbeitsdienstwilliger, die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung oder Krisenunterstützung bezogen haben, unverändert weiterläuft.

Auf Arbeitsdienstwillige, die Arbeitslosenunterstützung nach Artikel 5 erhalten, finden die Vorschriften über die Krankenversicherung Arbeitsloser entsprechende Anwendung.

Auch alle übrigen Arbeitsdienstwilligen sind gegen Krankheit versichert. Mit der Krankenversicherung der Arbeitsdienstwilligen ist die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit nicht verbunden.

Artikel 14 regelt die Vorschriften über Unfallversicherung.

Artikel 15 über die Anwartschaften in der Invaliden-, Angehörigen- und Knappschaftlichen Pensionsversicherung.

Artikel 16 über Arbeitszeit, Sonntagsruhe, Gefährdung und Arbeitsbeschränkungen für Frauen und Jugendliche.

Nach Artikel 17 sind Gemeinden, in deren Bezirk eine als freiwilliger Arbeitsdienst anerkannte Arbeit ausgeführt wird, verpflichtet,

Unterstützung und Verpflegung für die Arbeitsdienstwilligen stets angemessene Entschädigung zur Verfügung zu stellen.

Bei Streitfällen obliegt der Gemeindeaufsichtsbehörde die als endgültig anzulehrende Entscheidung.

Artikel 18 bestimmt, daß Arbeitsdienstwilligen, die bei volkswirtschaftlich wertvollen Arbeiten 12 Wochen beschäftigt worden sind, ein Betrag von 150 Mark für jeden Wochentag auf ihren Antrag hin fortlaufend gutgeschrieben werden kann.

Artikel 19 verfügt, daß der gutgeschriebene Betrag nebst 6 Prozent jährlich nachträglich am 1. März fälligen Zinsen für den Arbeitsdienstwilligen auf Ersuchen des Landesarbeitsamtes in das Reichsschuldbuch eingetragen wird, wobei die Vorschriften des Reichsschuldbuchgesetzes nach bestimmten Anweisungen funktgemäß anzuwenden sind.

Artikel 20 regelt Ueberwachung, Abrechnung und Berichtserstattung.

Diese Verordnung, auf die wir noch zurückkommen, tritt am 3. August 1931 in Kraft.

Zur Stilllegung der Archimedes-Werke in Breslau

Die Firma beschäftigte gegenwärtig noch rund 504 Arbeiter und 90 Angestellte.

Die Stilllegung ist nicht deshalb notwendig, weil es an Aufträgen mangelte und die Lager überfüllt sind und geräumt werden müßten.

Es gab im letzten Monat Aufträge in Höhe von 500.000 kg eingegangen, 500.000 kg Schrauben und Mutteren stellen eine Monatsleistung für den Betrieb in seiner gegenwärtigen Beschäftigung dar. Auch die Lager sind, trotzdem bisher keine Entlassungen vorgenommen wurden (im Gegenteil, es gab während der Sperrfrist und bis in die letzten Tage noch Entlassungen vorgenommen worden), leerer geworden. Der Lagerbestand hatte seit dem 1. Januar 1931 einen Eingang von 277.700 kg und einen Ausgang von 300.100 kg. Es ist ein Beweis dafür, daß für die jetzt beschäftigten Arbeiter und Angestellten reichlich Arbeit vorhanden ist.

Da durch das Inkrafttreten einer Schraubenverordnung auch die Preise für Schrauben erhöht worden sind (siehe 29 bis 30. August), bringen diese Arbeiter auch einen wirtschaftlichen Nutzen.

Einen weiteren Beweis dafür, daß die Stilllegung nicht notwendig ist, bringt ein Schreiben der Archimedes-Werke vom 28. Juli 1931 an den Herrn Regierungspräsidenten in Breslau, in dem mitgeteilt wird, daß die Auftragslage der vorherigen Monate im Vergleich mit dem Juli 1931 ein Bild zeigt, das dem 28. Juli 1931 dasjenige im Juli 1930 entspricht.

triebsstilllegung angemeldet wird mit der Bitte, keine neue Sperrfrist festzusetzen.

Von den am 27. und 28. Juli 1931 entlassenen Arbeitnehmern (rund die Hälfte der Arbeiter und Arbeiterinnen) wurden an diesen Tagen entlassen werden bereits am 29. und 30. Juli 1931 wieder welche in größerer Zahl und zu schlechteren Lohn- und Arbeitsbedingungen eingestellt. Von Berlin und Chemnitz kommen Maschinen und Angestellte, die im Breslauer Werk Verwendung finden. Vertreter der Arbeiter- und Angestelltenorganisationen und die Betriebsvertretung der Arbeiter und Angestellten wurden am 28. Juli 1931 beim Regierungspräsidenten vorstellig, um ihm darzulegen, daß die Gründe der Archimedes-Werke für die Stilllegung nur Scheingründe sind und daß man auch nicht die ernste Absicht habe, das Werk stillzulegen, sonst würde man nicht die Maschinen, die von Berlin und Chemnitz kommen, im Betriebe neu aufstellen. Die Betriebsstilllegung des Archimedes-Werkes ist typisch für die Unfähigkeit und Schädlichkeit der Privatwirtschaft. Es liegen genügend lohnende Aufträge vor. Auch sonst ist im Betriebe alles in bester Ordnung und trotzdem werden hunderte von Arbeitern auf die Straße gesetzt. Auch der Regierungspräsident mußte erklären, daß er keine Macht habe, um die Entlassungen der Arbeiter zu verhindern. Er könne nur die in der Stilllegungsverordnung vorgeordneten Sperrfristen, bevor Arbeiter entlassen werden dürfen, bei dem neuen Stilllegungsantrag aufrecht erhalten.

Seit abend

19,30 Uhr im großen Saale des Gewerkschaftshauses

Vollversammlung der Betriebsräte und Gewerkschaftsvertrauensleute

mit Fritz Tarnow - Berlin als Redner über „Wirtschaft und Politik“

Mitgliederversammlung des Deutschen Holzarbeiterverbandes

Im großen Saale des Gewerkschaftshauses tagte am Dienstag, den 28. Juli, die Mitgliederversammlung. Nach Eröffnung der Tagesordnung des verfloßenen Vierteljahres erstattete Kollege Kuntke den Geschäftsbericht. In verschiedenen Branchen sind Abfälle über Mantel- und Lohnverträge zustande gekommen, so in der Parkettbranche, bei den Schirmmachern, den Korbmachern, in der mittelschleifigen Sägewerkindustrie. Zu einem Vertrage in der Holzindustrie und des Holzgewerbes ist es noch nicht gekommen. Die Lage im Holzgewerbe ist immer noch als außerordentlich schwierig zu bezeichnen.

Ein aufmerksames Auge ist den Betrieben geschenkt, die mit Ueberstunden versuchen, auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähiger zu werden. Besonders ein Betrieb in Großschanitz läßt, trotz unerbittlicher Arbeitslosigkeit, immer wieder Ueberstunden leisten. Es gibt leider gewissenlose Berufskollegen, die dem Vorkauf leisten. Hier muß die Allgemeinheit der Kollegen mitarbeiten, daß dies unterbunden wird. Anzeigen sind erstattet. Eine ganze Anzahl von Kollegen haben Lohngebelter, die als Lohnrückstände ihnen zustehen, verloren, weil recht oft alles aus den Betrieben überreignet ist und nicht mehr Sicherheit für verdienten Lohn vorhanden ist.

Recht zahlreich ist die Vertretung vor dem Spruchauschuß des U. gewesen. Grundsätzliche Entscheidungen sind in zwei Fällen durchgeführt worden. Eine wichtige davon ist in der „Volkswacht“ zur Veröffentlichung gebracht worden. Kollege Borell erläuterte den Rassenbericht, der in Einnahme und Ausgabe balanciert. Eine recht lebhafteste Aussprache fand statt. Besonders wird von den erwerbslosen Kollegen gewünscht, für die Versammlungen zu arrangieren, was zugesagt wird. Im 2. Tagesordnungspunkte gibt Kollege Kuntke bekannt, daß die Tischlerzwangsinnung den Beschluß gefaßt hat, eine Innungsfrankentasse zu gründen. In ihren Veröffentlichungen weist sie darauf hin, daß ja früher eine Tischlerfrankentasse bestand. Sie scheint aber dabei nicht mal darauf gekommen zu sein, daß dies eine besondere Disfrankentasse der Tischler und Instrumentenmacher war. Etwas ganz anderes als was eine Innungsfrankentasse an sich bedeutet. Die Aussprache lehnt ausnahmslos eine solche Gründung ab. Eine Resolution nachfolgenden Inhalts wurde einstimmig angenommen:

Die am 28. Juli stattfindende Versammlung der Holzarbeiter nimmt Kenntnis von dem Beschlusse der Tischlerzwangsinnung, eine Tischlerinnungsfrankentasse gründen zu wollen.

Gegen die geplante Gründung muß eine energische Agitation entfaltet werden, da die Gründung von solchen Kassen ein großer Rückschritt in der Sozialpolitik ist und gegen jeden Fortschritt hemmend wirkt.

Im Punkte Verschiedenes wies Kollege Kuntke auf die Betriebsrätevollversammlung hin, in der der Verbandsvorsitzende Tarnow sprechen wird. Ferner fordert er auf, am Sonntag nächstens an der Friedensdemonstration zu teilnehmen.

10 SERIEN-TAGE

Von Freitag, den 31. Juli bis Dienstag, 11. August

Eine Ausverkaufsvorstellung, die in Bezug auf Billigkeit, Qualität und Auswahl des größten Schuhhauses Schlesiens würdig ist.

Weiß Leinwand-Spangenschuhe
mit weißer Gummisohle und Gummibabsatz, der beliebte Sommerschuh für Damen - Kinder- Spangenschuhe aus gutem braunem Leder. Gr. 23 - 26

2 75

Damen-Spangenschuhe
schwarz und Lack mit amerikanischem Absatz - Helle Leder-Spangenschuhe für Kinder. Gr. 23 - 26, Braune und Lack-Spangenschuhe für Mädchen Größe 27 - 30

3 75

Helle und zweifarbige Damen-Spangenschuhe
in beliebigen Kombinationen mit dem bequemsten Troiteur-Absatz - Für Kinder braune Schnürschuhe ohne Kappe mit Mittelzeile. Größe 31 - 35

4 75

Strümpfe
Kinder-Söckchen 20 Pf.
Damen-Strandsöckchen 48 Pf.
Mako-Strümpfe 58 Pf.
feinfädig, moderne Farben

Zum Schulanfang:

Flexible Sandalen
mit Doppelsohle, Größe 31 - 35 5,25, Größe 27 - 30 5,15

5 15

Zweifarb. Spangenschuhe
halsche, neue Modelle, weiß gedoppelt. Gr. 31-35 5,75, Gr. 27-30 5,85

5 35

Sportl. Schnürschuhe
braun mit modekombinierter Größe 31 - 35 6,45, Gr. 27 - 30 5

Opanken
die unentbehrlichen leichten Sommer-schuhe 5,75, 4,75

3 75

Klausner Schuhfabrik

1. S. Block (Fahrrad)

1. S. Block (Fahrrad)

Zeppelin auf dem Rückfluge

Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit, daß sich das Luftschiff Graf Zeppelin gestern um 20 Uhr M.E.Z. über Archangelsk nach Nordwesten hat. Nach einer Meldung aus Friedrichshafen überflog das Luftschiff um 22,30 Uhr den Dnepr-See. Ein Funkpruch vom Grafen Zeppelin lautet: „Eintreffen in Leningrad am 30. Juli mittags“.

Das Luftschiff war in Anbetracht der starken Mitternachtswindstille in der Arktis 40 Stunden ohne jede Funkverbindung. Seine Versuche, mit dem Dneprdampfer „Reinhold“ Funkverbindung aufzunehmen, scheiterten an den starken Störungen.

Die Forschungsfahrt hat nach in Riga vorliegenden Erklärungen des russischen Professors Samoilowitsch zu der Überzeugung mehrerer Inseln geführt. Ferner ist festgestellt worden, daß ein Hansworth-Vand und ein Albert-Eduard nicht bestehen, daß die Eremitage eine Halbinsel ist und das Alexander-Land wesentlich anders aussieht, als es bisher gezeichnet und kartographiert dargestellt wurde. Außerdem wurde die Expedition nach den Erklärungen des russischen Professors wertvolle Eisbeobachtungen und Temperaturmessungen. Es wurden vier Stratosphärenballons abgelassen.

Den eigenen Sohn ermordet

Tragödie: Irgueller Verirrungen

In Forst l. d. S. spielte sich eine furchtbare Tragödie ab. Der ermordete der Maschinenkloster Walter Kocott in seiner Wohnung seinen sechs-jährigen Sohn, indem er ihm Hals durchschneidte. Hierauf unternahm er einen Selbstmordversuch, wurde jedoch noch lebend aufgefunden und schwerverletzt als Polizeigefangener ins Krankenhaus eingeliefert.

Die Familie des Mörders befindet sich infolge Arbeitslosigkeit in bitterer Not. Kocott war in seinem Beruf sehr tüchtig, aber seiner Fabrik wegen Irgueller Verirrungen entlassen worden. Wegen Irgueller Straftaten war er zu einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden, hatte jedoch während seiner Haft die Strafe durch gute Führung erlassen. Bei der Krankentafel hatte er selbst die Aufnahme in ein besonderes Heim beantragt, doch war dieses abgelehnt worden. S. Hieraus verübte er die schwere Tat. Keinesfalls soll gegen Kocott ein neues Verfahren wegen Mordversuchs verhandelt werden.

Verhafteter Mörder

Unter der Aufsicht der Polizei, vor kurzem in Bremen den Kellner Otto Hillmann aus Brommerhaven ermordet und beraubt zu sein, wurde in Redigau (Altmark) der wohnungslose Mörder Otto Krüger aus Burg bei Magdeburg verhaftet. Obgleich er benannt wurde seine 27-jährige Freundin, die unter dem Namen der Bekannte steht. Krüger ist geständig.

Ein Tagebuch Wegeners

In der Nähe der Westküste der Wegenerischen Grönland-Expedition, deren Leiter, Professor Wegener, im Eise umkam, wurde ein wichtiges Tagebuch des toten Forschers gefunden. Die Eintragungen reichen bis zum 10. September. Es ist anzunehmen, daß nun auch in absehbarer Zeit die Leiche des Professors Wegener selbst aufgefunden werden wird. Allerdings sind die Sucharbeiten dadurch wesentlich erschwert, daß seit dem Juni die Schneemassen Westgrönlands gleichsam in riesige Eismassen verwandelt haben.

Die Rekordflieger

Von den beiden amerikanischen Flugzeugen, die am Dienstag in einem Ozeanflug in Richtung Stambul bzw. Rostau gestartet haben, ist bisher nur das Flugzeug gelangt, dessen Piloten den Weltrekordflug Rekord der Amerikaner Kapitän Gadr brechen wollten. Die Flieger landeten am Mittwoch in England. Von dem zweiten amerikanischen Flugzeug, das in Stambul in einem Nonstop-Flug erreichen wollte, fehlt jede Nachricht.

Mädchenmord in Offen

Im Essener Stadtwald wurde gestern morgen von einem Mörder in der Nähe des Reitweges die Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden, das wie die Untersuchung ergab, ermordet worden war. Nähere Einzelheiten über die Tat liegen noch vor.

Privatbank E. Meyersfeld in Braunschweig geschlossen

Die in Braunschweig domizilierende Privatbankfirma Meyersfeld hat gestern nach fast hundertjährigen Bestehen ihre Pforten schließen müssen und muß einen gerichtlichen Vergleich mit ihren Gläubigern eingehen. Sobald die Firma ihren Status festgestellt hat, wird sie ihre Gläubiger einzeln benachrichtigen und zusammenrufen.

Dreifache Kindesmörderin

In Linde bei Jessen an der Elster wurde die Tochter eines Bauern verhaftet, die geständig ist, innerhalb der letzten Jahre drei Kinder umgebracht und vergraben zu haben.

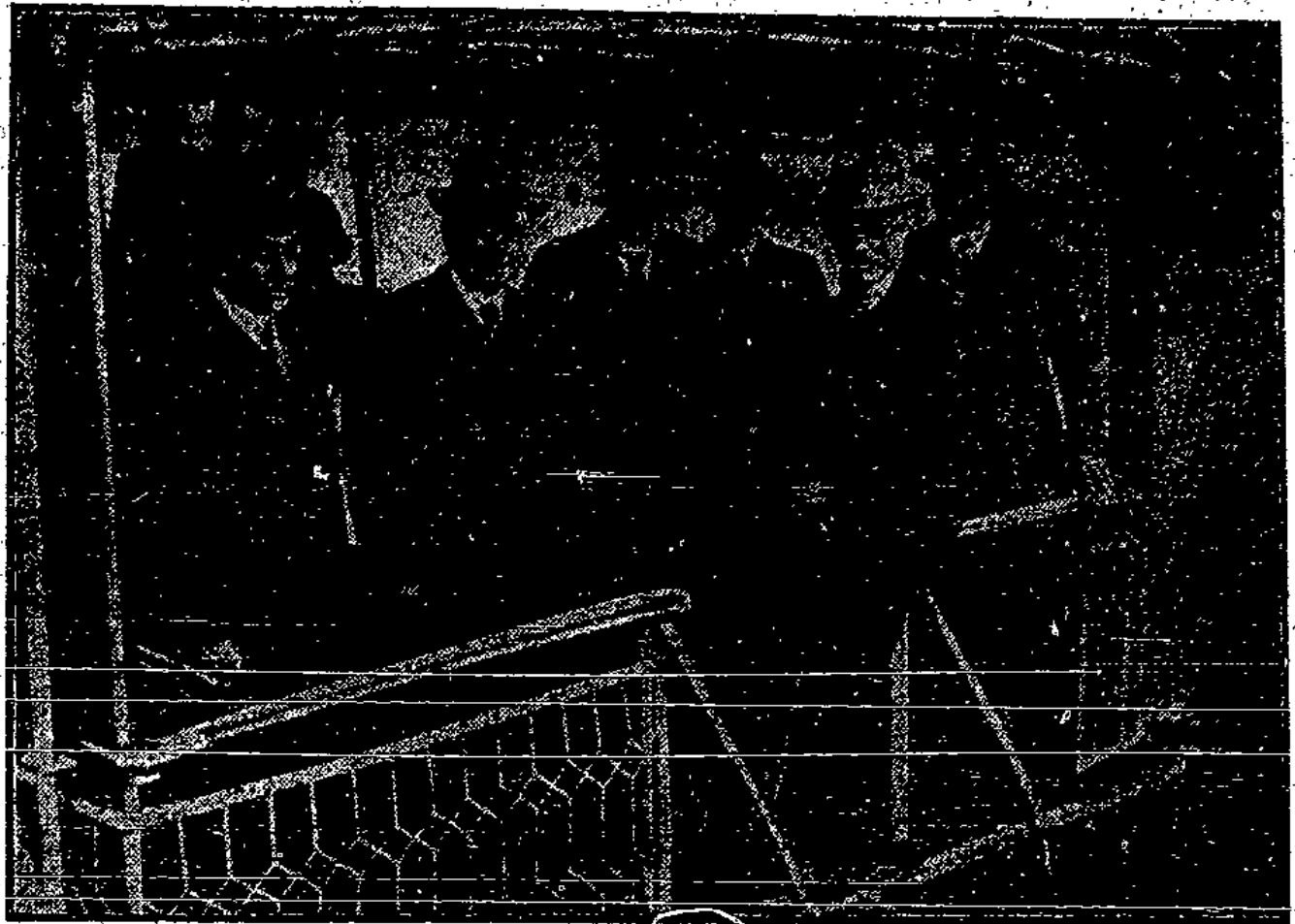
Milde Sühne

Die Berliner Kaufmannsfrau Baake wurde vom Landgericht Berlin-Mitte zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Angeklagt hatte aus Verweigerung über den geschäftlichen Betrieb ihres Mannes einen Revolveranschlag auf den Reichspräsidenten der Preussischen Bau- und Landwirtschafsdirektion verübt.

Blutbad eines Stallens im Saargebiet

Nach vorhergegangenem Streit im Wirtshaus hat in der Nacht zum Sonntag ein 27-jähriger Stallknecht, der an diesem Tage die Hochzeit mit der Tochter eines in Koblenz bei St. Ingbert wohnenden Stallens feierte, die Ehefrau Sabette Weich aus Koblenz durch einen Schuß ins Herz auf der Stelle getötet und den Leichnam durch einen Schuß ins Gesicht in die Luft in die Höhe schleudert. Der Stallknecht hat sich selbst in die Hände geschossen. Er ist nach der Tat geflohen und hat sich nicht ergreifen lassen.

Dampferfahrt mit den englischen Gästen



Die Besprechungen zwischen den englischen Gästen und den deutschen Ministern fanden zum Teil auf einem Ausflugsdampfer statt, um den englischen Ministern auch die schöne Umgebung

Berlins zu zeigen. Von links: Reichsaussenminister Dr. Curtius, englischer Außenminister Henderson, Reichskanzler Dr. Brüning, Reichsminister Treviranus, MacDonald, Ministerpräsident Braun.

Kältetechnik gegen Sommerhitze

Interessante Wissenschaft amerikanischer Professoren — Sterben im Winter mehr Menschen durch Hitze als im Sommer?

Wieder berichten die Zeitungen, daß sich an einem Tage in New York allein zehn oder zwölf oder noch mehr Todesfälle der Hitze zufolge ereignet haben. Das macht auf niemanden einen besonderen Eindruck. Nur wenige Leute lesen diese Meldungen überhaupt. Die Amerikaner haben sich daran gewöhnt, daß Hitzewellen eben ihre Opfer fordern! Aber wir nähern uns mit Riesenschritten der Zeit, da etwas gegen die Hitze mit Erfolg unternommen werden wird, nicht nur in großen öffentlichen Lokalitäten, sondern auch in allen Wohnungen.

Ausdrucks in solche niedrigen Luftdruck und aus trockenen und feuchten Luftschichten aufsteigen. Durch die Apparate zur Erzeugung künstlichen Wetters kann die Reaktion der Maschinen auf all diese Arten plötzlichen Wechsels untersucht werden, ohne das Leben eines Piloten zu gefährden. Auch eine große Kamerabrigade hat zum künstlichen Wetter ihre Zuflucht genommen. Ihre photographischen Apparate, Platten und Chemikalien zum Entwickeln derselben werden in alle Teile der Welt exportiert und müssen unter allen klimatischen Verhältnissen ihren Dienst tun.

Bis zur Generation Benjamin Franklin war der amerikanische Kamin das einzige Mittel der Temperaturregulierung. Franklin erfand den Ofen und als dessen logische Folge die Zentralheizung. Damit glauben wir nun die Vollendung erreicht zu haben. Dieser Irrtum — erklärt Dr. S. S. Sheldon, Professor der Physik an der Universität New York — muß aufgekündigt werden. „In unseren Wohnungen“, schreibt Sheldon in amerikanischen Blättern, „herrscht eine Temperatur von 20 Grad Celsius, wenn wir uns zum Frühstück setzen, und 20 Grad Celsius lesen wir vom Thermometer ab, wenn wir uns zu Bett begeben. Wir können für mehrere Tage verreisen und werden nach unserer Rückkehr die Temperatur unverändert vorfinden. Aber ist denn der Thermometerstand wirklich allein maßgebend? Haben Sie nie bemerkt, wie die Möbel im Winter zu tragen anfangen und oft auseinandergehen? Haben Sie den Tanz der Staubteilchen in Ihren Wohnungen bemerkt, wenn ein Sonnenstrahl durchs Fenster fällt?“

Am wertvollsten erweist sich das künstliche Wetter bei gewissen Fabrikationsprozessen. So sind beispielsweise in Bombenfabriken Temperatur und Luftfeuchtigkeit von größter Bedeutung. Auch in Zigarettenfabriken werden Temperatur und Luftfeuchtigkeit künstlich beeinflusst, um die Qualität der Ware stets auf dem gleichen Stand zu halten. In Farbenfabriken und in Werkstätten, wo die Arbeiter im Sommer durch den Erzeugungsprozess gesundheitlich gefährdet sind, hat man Kühlvorrichtungen eingeführt. Und der Kuriositätenhalber sei noch angeführt, daß künstliches Wetter es vor kurzem zum ersten Mal möglich gemacht hat — in Amerika „echten“ Roquefort-Käse zu erzeugen.

Dr. Willis S. Carrier, der frühere Präsident der Amerikanischen Vereinigung für Kältetechnik, zugleich auch der herausragendste Fachmann auf dem Gebiete der Heiztechnik sagt hierüber: „Die Trockenheit der Luft erzeugt Staub und elektrifiziert die Staubteilchen, sobald sie in Schwebelag bleiben. Wir müßten im Winter die Zimmerluft ebenso mit Staubsaugern reinigen wie wir es bei unseren Teppichen tun. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die meisten Erkältungskrankheiten eine Folge verfehlter Heizmethoden und besonders des Feuchtigkeitsmangels der Luft sind.“ Und in der Tat wird unseren Nasen eine Aufgabe zugemutet, für die sie nicht geschaffen sind — die Staubteilchen aus der Zimmerluft, die in unsere Lungen geht, zu filtern. Nach der Ansicht der genannten amerikanischen Wärmegelehrten kann kein Zweifel darüber bestehen, daß heute viel mehr Menschen im Winter durch die Hitze sterben als im Sommer!

Schon heute gibt es mehrere Systeme von Kühlanlagen, die für jede Wohnung geeignet sind und jedem zur Verfügung stehen, der die verhältnismäßig hohen Kosten ihrer Installation erdulden kann. Ein System, das bereits in Verwendung steht, benützt ein neues nichtentzündbares und geruchloses Gas, das auf mechanischem Wege komprimiert wird. Denn die gewöhnlichen Kältemittel wie Ammoniak und Schwefelkohlenstoff müssen bei häuslichen Kühlanlagen ausgefaltet werden, wenn gesundheitliche Gefährdung vermieden werden soll.

Wo gibt es heute schon künstliche Kühlanlagen? Wenn wir die Ankündigung eines Theaters oder eines Kinos: „20 Grad kühler als draußen“ lesen, wissen wir, daß sie von der Wahrheit nicht allzu weit entfernt ist. Wie wird dieser Temperaturunterschied zuwegegebracht?

Ein anderes System ist vor allem dort anwendbar, wo große Mengen Kühlwasser von weniger als 20 Grad Celsius zur Verfügung stehen. Dieses System ist vollkommen gefahrlos, da es überhaupt kein Gas verwendet. Ein drittes System, das in Boston erfunden worden ist, verwendet Quecksilber unter niedrigem Luftdruck.

Die Verwendung künstlicher Kühlung in den Theatern stellt den ersten Schritt dar. Nicht nur in technischer Beziehung, sondern auch in psychologischer, da sie viele Leute überhaupt erst auf die Möglichkeit aufmerksam macht, der Sommerhitze erfolgreich zu begegnen. Aber Kühlanlagen sind nicht mehr auf Theater beschränkt. Es gibt in Amerika bereits mehrere große Kaufhäuser mit Zentralheizung. Einige Bürogebäude folgen ihnen. Man hat hier, natürlich, darauf hingewiesen, daß sich die Kosten der Kühlanlagen bereits dann mehr als bezahlt machen würden, wenn sie die Leistungsfähigkeit jedes Angestellten nur um den Arbeitswert von durchschnittlich zehn Minuten zu steigern vermöchten.

In amerikanischen Industriebetrieben wird jedenfalls angenommen, daß es innerhalb der drei nächsten Jahre möglich sein wird, kleine Wohnungen mit erschwinglichen Kühlanlagen auszustatten, die nicht größer als ein normaler Heizkörper sein werden.

Erdrutschkatastrophe

Bei der Errichtung von Grenzfestungen an der albanisch-jugoslawischen Grenze kamen etwa 50 Erdarbeiter bei einem Erdrutschunglück ums Leben.

Diebstahl an einem Gesandten

Nach einer Meldung der Rajchauer Polizei an das Polizeikommando in Nikolic wurden dem Budapester Kuchelkonditorischen Konsulats Kasse auf der Fahrt von Budapest nach Rajchauer aus dem Juge Kleidungskäse gestohlen. In den Taschen befanden sich 550 Rengo- und 3440 Tschekoslawen Banknoten sowie Papiere.

Prohibitives

In New York beschlagnahmten Prohibitionsagenten in dem Restaurant der „Neuen Turnhalle“ 36 Fässer angeblich wirklichen Biers. Der Inhaber des Lokals wurde gegen Stellung einer Kaution von 1000 Dollar auf freiem Fuß gelassen. Die beschlagnahmten Fässer wurden auf die Straße transportiert, wo man sie auslaufen ließ. Eine große Menge wurde jedoch dem Schauspiel mit einem halb-trockenen und halb-nassen Auge zusehen.

Sinners in New

Der mittlere Westen und Osten der Vereinigten Staaten von Amerika wird seit drei Tagen von einer furchtbaren Dürrede heimgesucht. Bis jetzt werden über 70 Todesopfer gemeldet.

125 000 Dollar Entschädigung

Die Witwe eines von der Dürrede betroffenen Bauers hat von der Regierung eine Entschädigung von 125 000 Dollar für den Verlust ihrer Ernte erhalten.

Gegen Windlaufen

Man sollte sich übermäßige Schweißausbrüche, die an Hitze und anderen Krankheiten (Kopfschmerzen, Schwindel, etc.) führen können, durch regelmäßige Lüftung der Räume vermeiden. Ein Ventilator, der in den Räumen aufgestellt ist, kann die Luft zirkulieren lassen und so die Gefahr von Windlaufen beseitigen.

